

Auf den Spuren der Auswanderer

Mähringen, 14.10.2005

Rüdiger Kemmler, München

Geschichtsverein Härten e.V.

Was erwartet Sie heute Abend...

- Ø Wie alles begann**
- Ø Hintergründe der Auswanderung**
- Ø Ziele der Auswanderung**
- Ø Die Ansiedlung in Amerika**
- Ø Herausforderungen in der neuen Heimat**
- Ø Landwirtschaft damals und heute**
- Ø Zeitzeugnisse**
- Ø Bilder von Auswanderern**

Wie alles begann...

- Ø Im Rahmen der ersten Recherchen nach meinen Kemmler-Vorfahren im Internet kam ich früh in Kontakt mit Nachfahren von Auswanderern: Tim Grauer, Henry Doyle Walz und Jacky Bergstrom
- Ø 2000 gab es die Gelegenheit eines Besuches und ich bemerkte wie wichtig es für viele Amerikaner ist, die Herkunft ihrer Vorfahren zu kennen
- Ø Tim's Sohn Jochen wurde z.B. in der Kirche seiner Vorfahren, in Jettenburg getauft

Erster Besuch bei Verwandten in Amerika



Doyle Walz, Tim Grauer und Rüdiger Kemmler in Aurora, Colorado – 24. Juni 2000

14.10.2005

2001 erster Besuch aus Amerika

Jacky Bergstrom, Ur-
Enkelin von
Johannes Keinath
aus Mähringen und
Ur-Ur-Enkelin von
Heinrich Dürr aus
Jettenburg vor der
Mähringer Kirche



14.10.2005

2002 ein Besuch bei den Walker's in Hartford City, Indiana



Familientreffen der Walker-Familie (Nachfahren von Johann
Friedrich und Johann Jacob Walker)

**Jeder brachte Fotos, Briefe oder sonstige
Andenken an die Vorfahren mit**



Im August 2002 der Gegenbesuch in der Heimat der Vorfahren



Lawrence, Charles & Betty Walker mit Vertretern des Geschichtsvereins

14.10.2005

Diese Erfahrungen führten zu ...

- Ø Aufbau einer Webseite im Internet mit detaillierten Informationen zu den Härten und umliegenden Gemeinden ab 2001**
- Ø Sukzessive Erfassung aller Auswanderer von den Härten und ihrer Kinder aus den Kirchenbüchern, auf Basis des Auswanderungsbuches bis Ende 2002**
- Ø Veröffentlichung der Auswanderer im Internet**
- Ø Einer Vielzahl von Kontakten mit Nachfahren der Auswanderer**
- Ø Erfolgreichen Familienzusammenführungen**

Hintergründe der Auswanderung

Gründe für die Auswanderung

Die Gründe für die Auswanderung hat Herr Dr. Schmid in seinem Buch die „Auswanderung auf den Härten“ sehr gut dokumentiert:

- Ø Armut (Hungersnöte)
- Ø Religion
- Ø Militärdienst, Vermeidung von Strafen
- Ø Steuern und hohe Unterstützungsleistungen
- Ø Gezielte Anwerbung von Siedlern in Russland, Österreich und Amerika
- Ø Abschiebung auf Kosten der Gemeinde
- Ø Komplizierte Familienverhältnisse

Die Not war groß ...

„ ...könnte ich mein Sach verkaufen wie ich es gekauft habe, so bräuchte ich um keine Hilfe bey dir anzusprechen aber weihl die Häuser hir gar keinen Werth haben, es sind hir in Königsbronn wenigstens 30 Häuser wo im Egsekutinsweg verkauft wurden es will sie niemand und ich getraue mir nicht mehr die Hälfte aus meinem Haus zu lesen, was es mich gekost hat und es war nicht zu theuer wo ich es gekauft habe, aber wirklich bey dieser harten Zeit kauft niemand nichts weihl alles an das Essen hingeht, das Simre Körner kost 3 fl 36 xr das Simre Erdbiren 1 fl 30 xr, zwey Pfund Brod 11 xr und nirgends ist kein Verdienst mehr, glaub du sicherlich, wenn noch etwas zu machen währe, ich hätte mein Handwerk gewiß nicht aufgegeben, und in einer Fabrik zu arbeiten, wo gar ein schlechter Verdinst ist und man Tag und Nacht Arbeiten muß bis man nur das Leben davon träkt.“

Zitat aus einem Brief von Johann Adam Schettler um 1850 an seinen Bruder Johann Georg in Amerika

Die Not war groß ... (2)

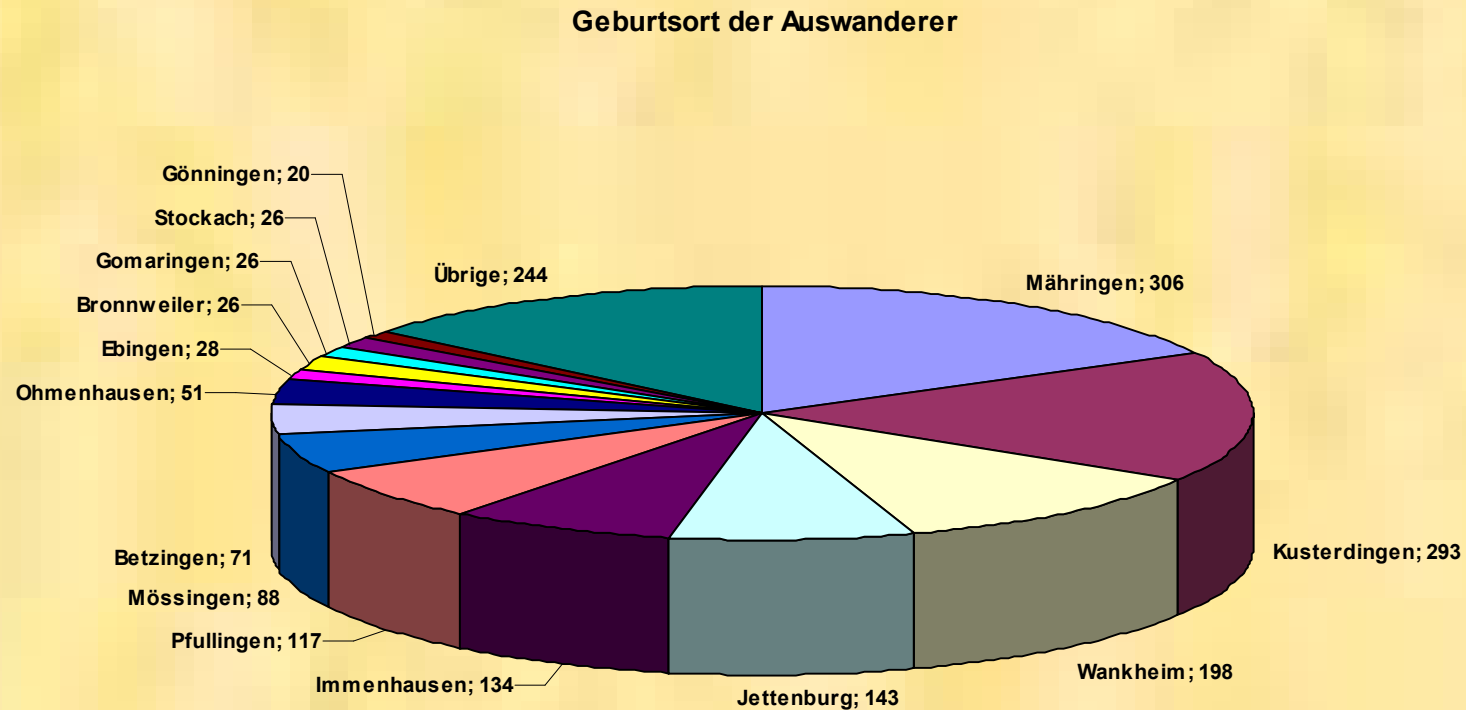
„ ... dir auf dem Schiffe gegangen ist wo dir unsere Base zur Antwort gab ich kann nicht kochen, koch selber, solches habe ich meine Kinder schon oft zur Antwort geben müssen wenn sie Brod verlangten, ich habe schon oft sagen müssen ich kann auch keins geben ich hab keins. Daran kannst du vernemen wie hart es ist wenn man seine eigenen Kinder so abspeisen muß. Wenn ich je sollte nach Amerika kommen so will ich mir wünschen als blos ein besseres auskommen, daß ich nicht mehr so viele Narungssorgen habe, denn hir ist es nicht gelebt und nicht gestorben, daher bitte ich dich noch einmal Lieber Bruder, wenn es dir je möglich ist mir zu helfen daß ich noch einmahl auf dieser Welt von der Gslaveray befreit werde und dass ich denken kann wenn ich einmahl sterben werde doch meine Kinder ihr Leben nicht wieder in einer solchern Gslaveray hinbringen müssen ... “

Zitat aus einem Brief von Johann Adam Schettler um 1850 an seinen Bruder Johann Georg in Amerika

... deshalb machten sich viele auf den Weg

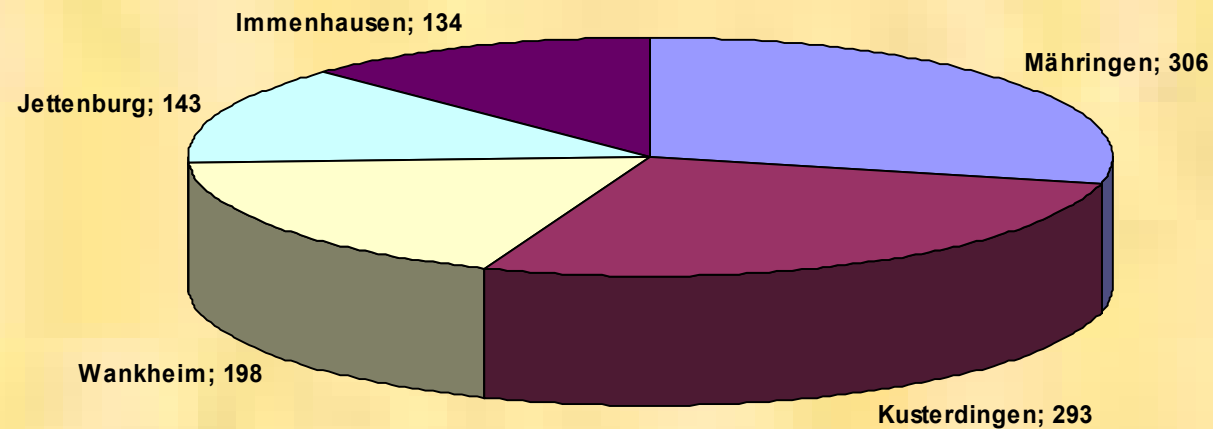
- Ø Allein von den Härten machen sich 1074 Personen auf und verlassen die Heimat. Insgesamt umfasst meine Datenbank 1771 Auswanderer, der Großteil davon stammt von den umliegenden Gemeinden
- Ø Die Verteilung zwischen Männern und Frauen liegt bei ca. 60 % : 40 %.
- Ø Insgesamt führt der Name Kemmler (148) die Liste an, auf den Härten dominieren jedoch Grauer, Maier, Kuttler und Walker
- Ø Die meisten Auswanderer stammen aus Mähringen und Kusterdingen

Verteilung der Auswanderer nach Orten

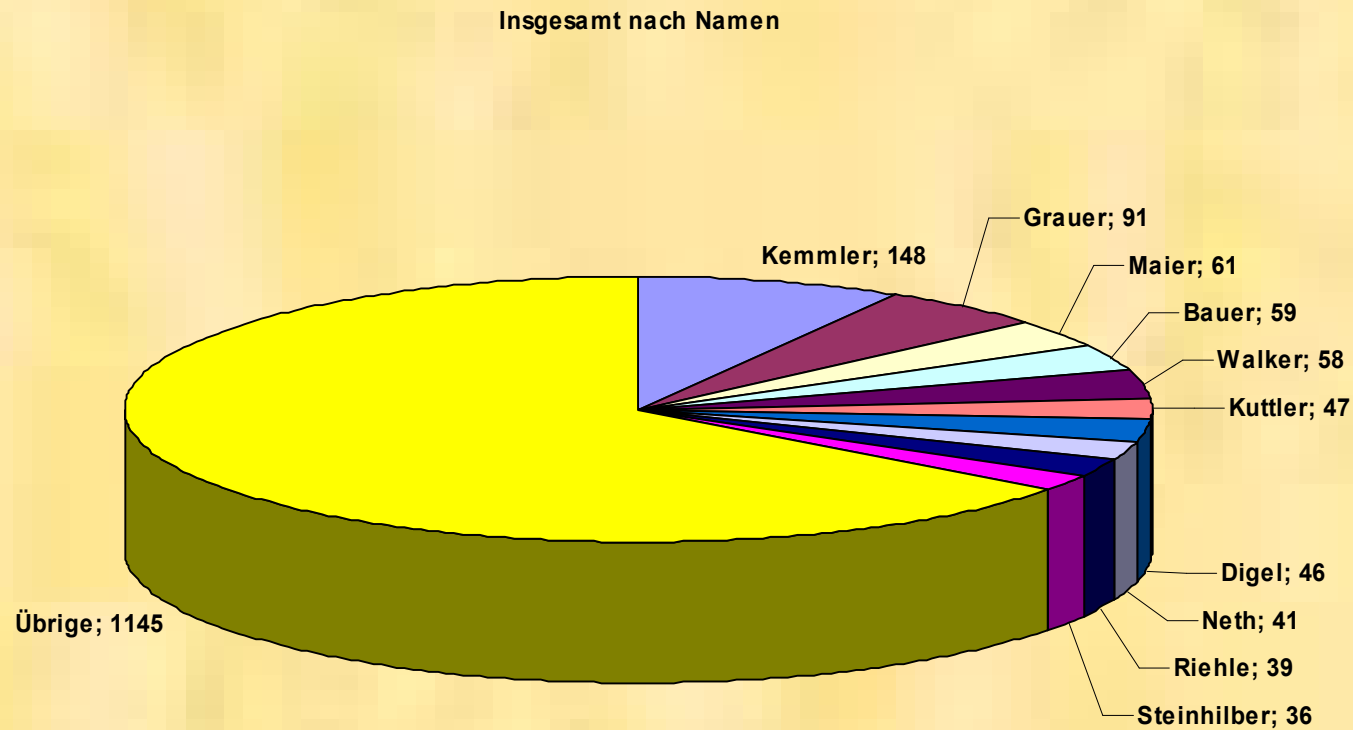


Verteilung der Auswanderer auf den Härten

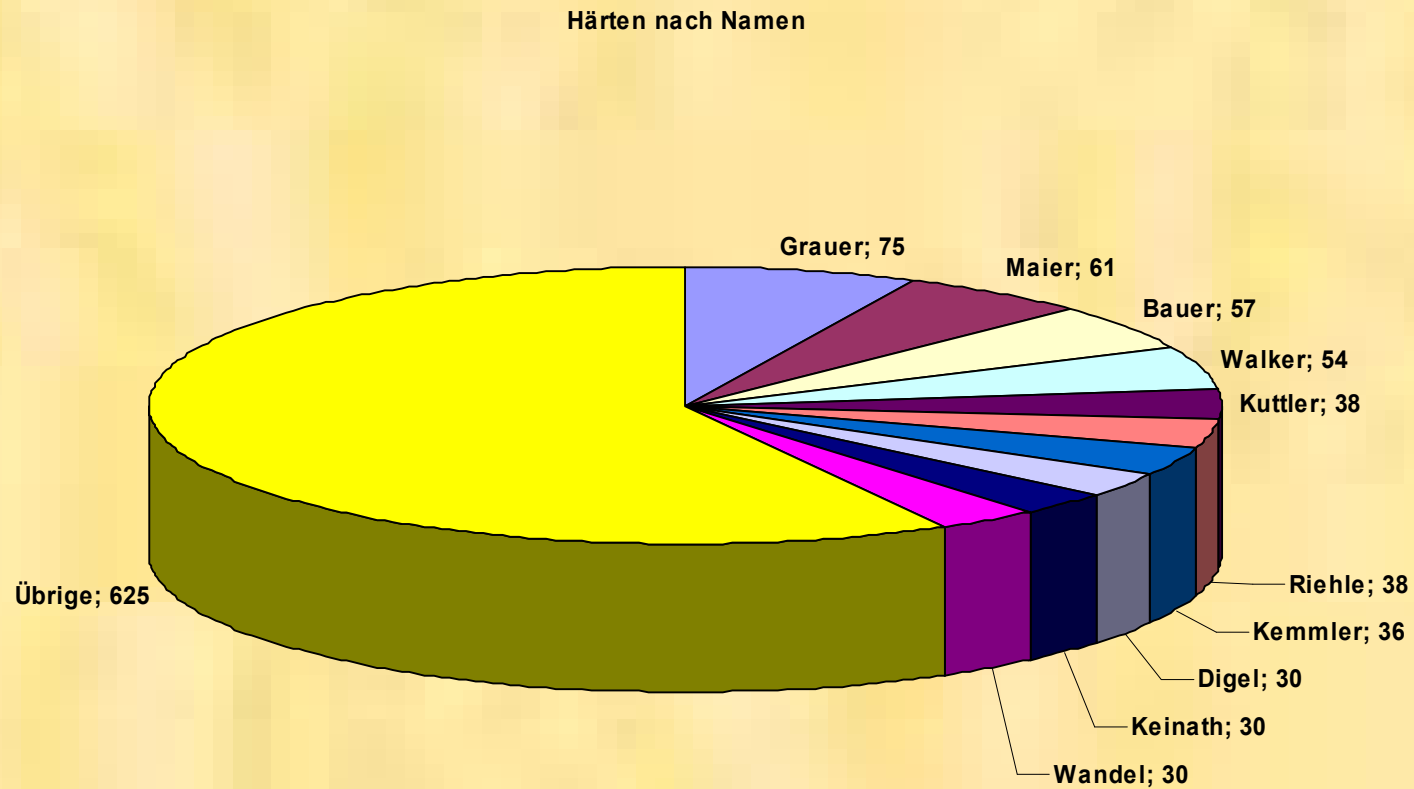
Geburtsorte der Härtenauswanderer



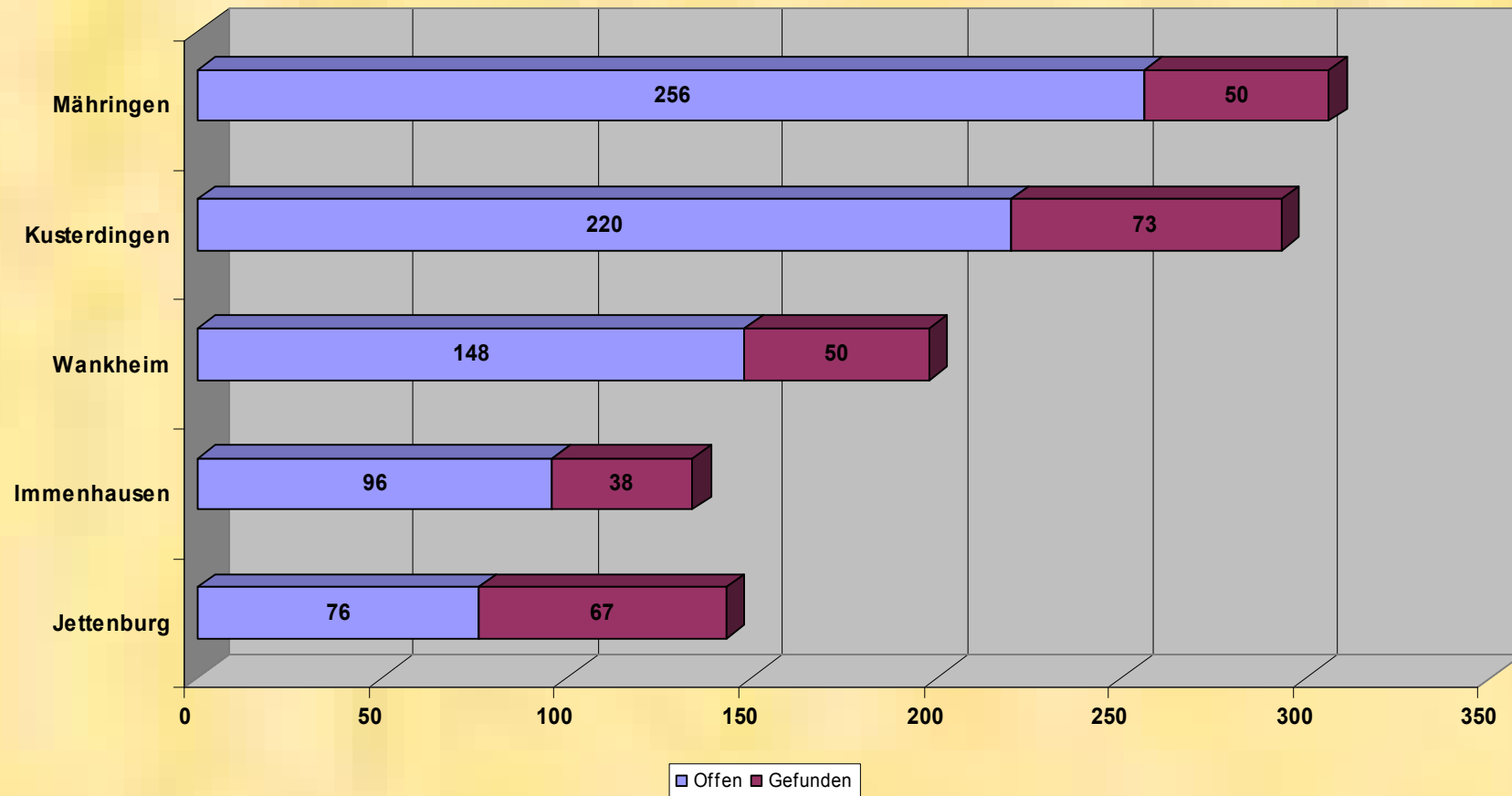
Verteilung nach Familiennamen



Verteilung nach Familiennamen auf den Härten



Ca. 1/4 der 1.074 Auswanderer konnte bisher gefunden werden



Ziele der Auswanderung

Auswanderung in den Osten (1)

Es gab 3 Hauptziele:

Ø Siebenbürgen

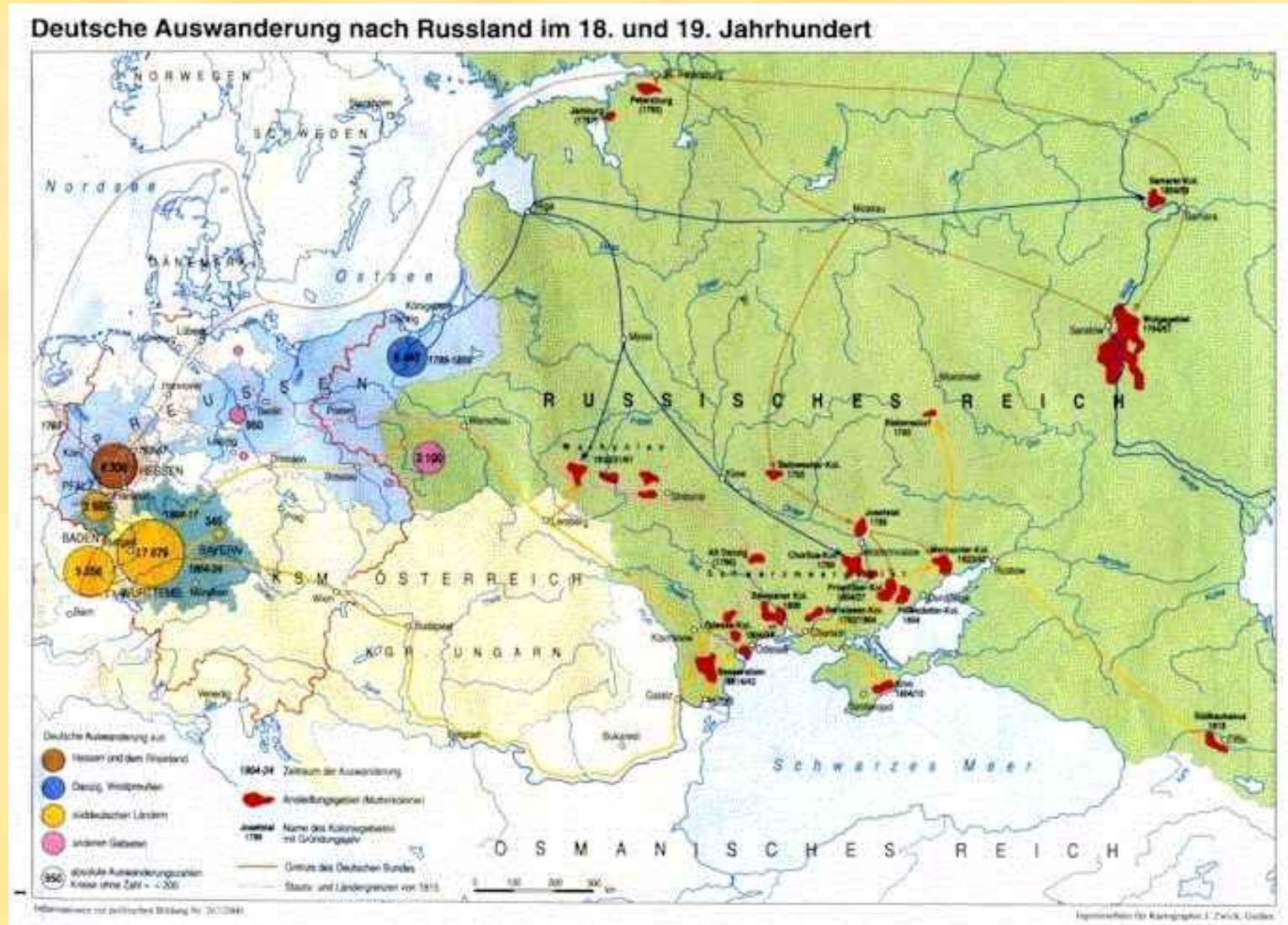
Ø Podolien

Ø Bessarabien bzw. der Kaukasus

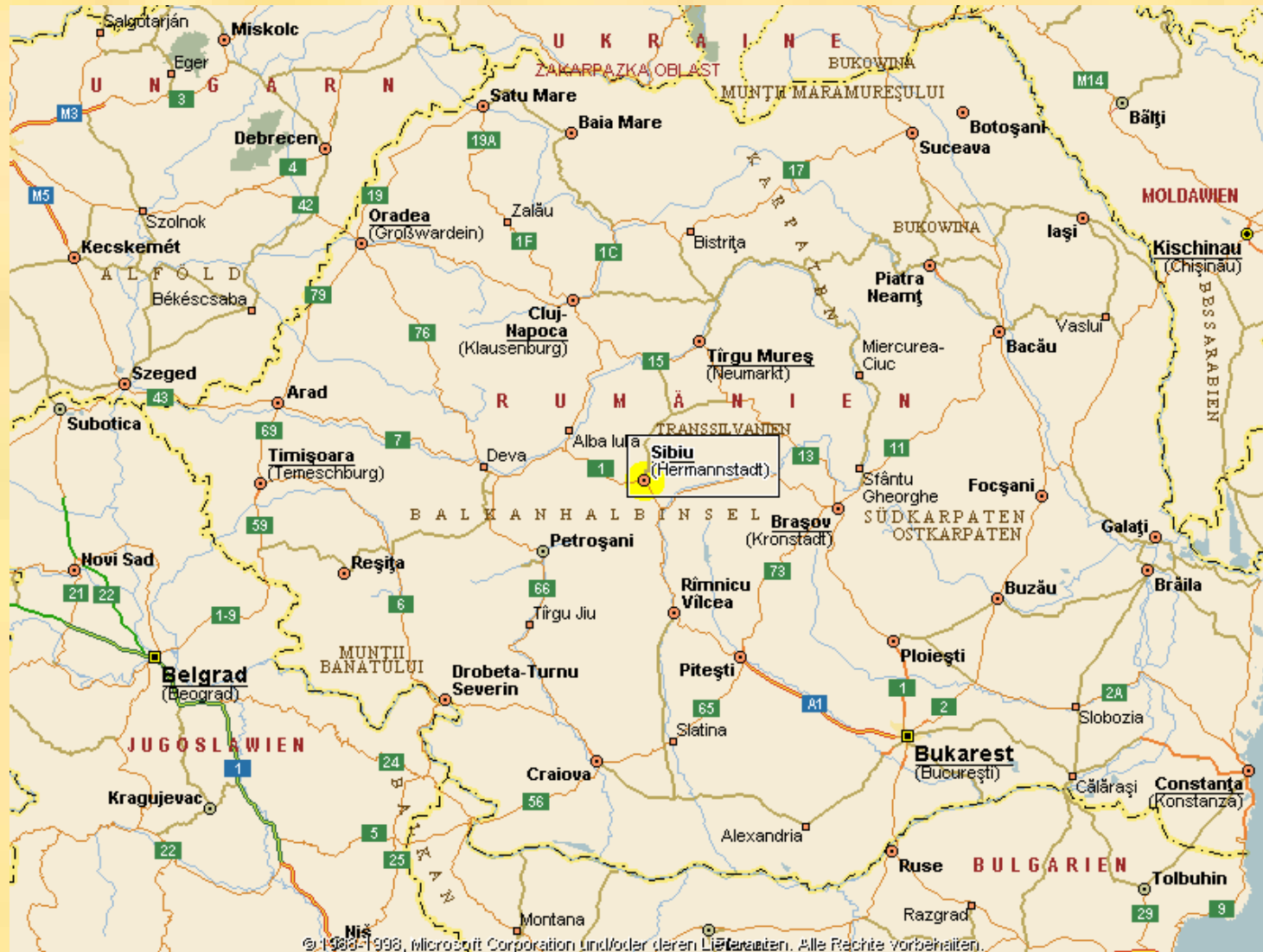
Auswanderung in den Osten

- Ø Die bis zu 2.500 km lange Reise erfolgte zum Teil zu Fuß, mit Wagen oder mit dem Schiff ab Ulm die Donau hinunter bis Budapest, Galatz oder Ismail (Donau-Delta)
- Ø Je nach Ziel musste ein weiterer Teil zu Fuß oder per Wagen bewältigt werden
- Ø Viele Auswanderer überstehen die Reise nicht, sterben in der Quarantäne, am Gelbfieber oder an anderen Seuchen in den neuen Ansiedlungen
- Ø Einige kehren enttäuscht und entkräftet wieder zurück

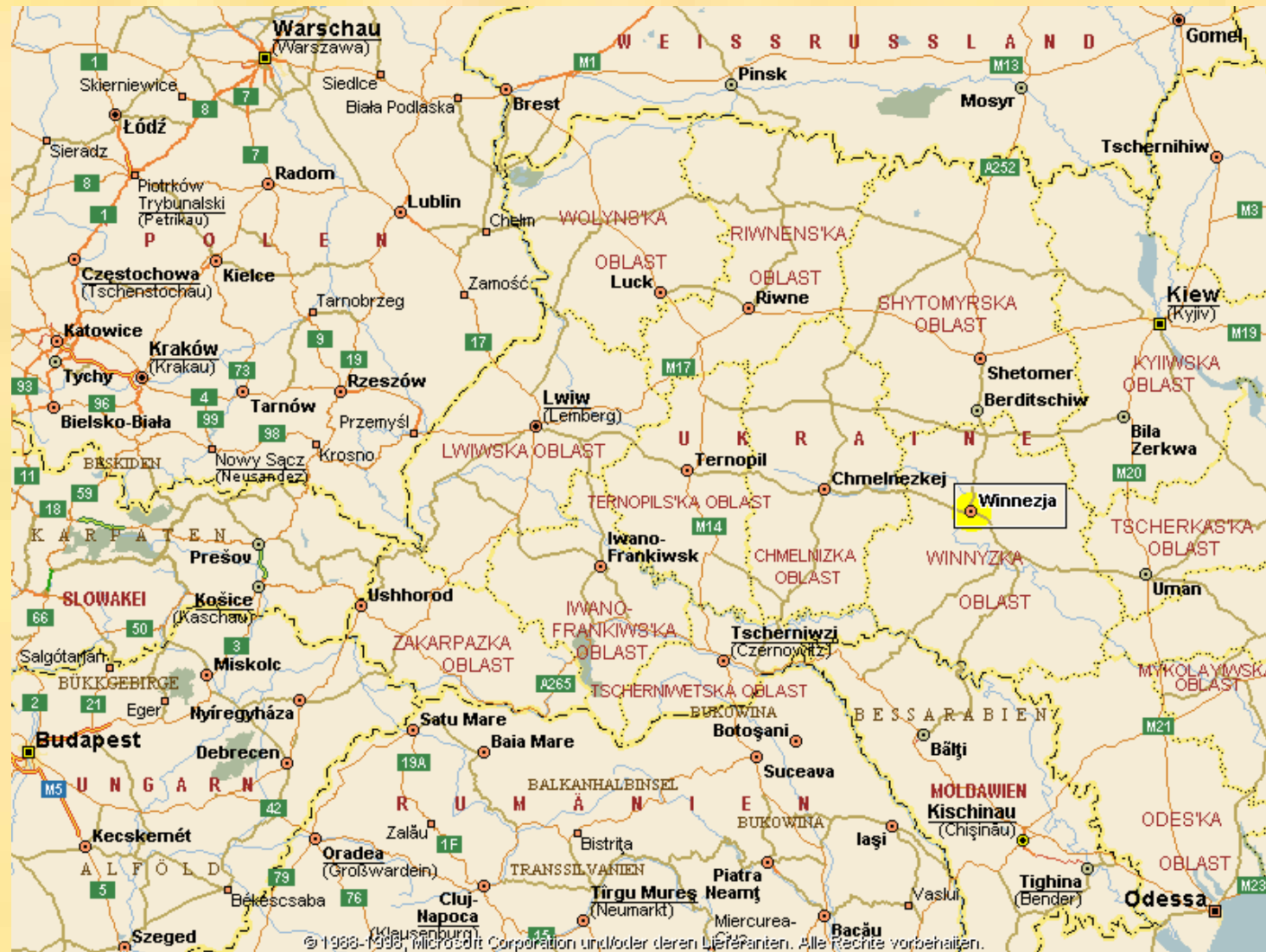
Deutsche Siedlungsgebiete in Russland



Siebenbürgen (120 Personen)



Podolien (17), Bessarabien (7)



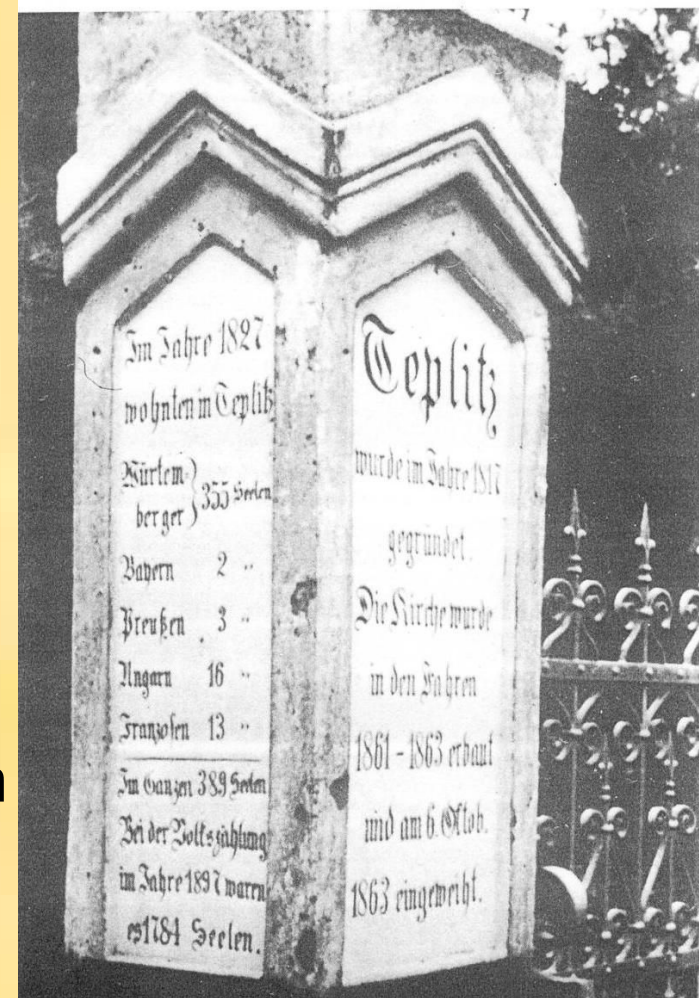
Reisemittel in den Osten



Eine Ulmer Schachtel

Sigumd Kemmler - ein Mitbegründer der Gemeinde Teplitz in Bessarabien

- Ø Der aus Wankheim stammende Sigmund Kemmler (Kämmmler), geb. 9.5.1798 wandert 1817 aus Glaubensgründen nach Bessarabien aus
- Ø Er gilt als Mitbegründer des Ortes Teplitz, nordwestlich von Odessa
- Ø Diese Denkmal soll an die Gründung von Teplitz erinnern
- Ø 1940 wurden die Einwohner von Hitler nach Polen gebracht, Bessarabien wurde an Russland zurückgegeben



Leben in Teplitz, Bessarabien

**Alfred und Felix Kemmler,
Nachkommen von Sigmund
Kemmler auf den Feldern in
Bessarabien (aufgenommen
ein oder zwei Jahre vor ihrer
„Umsiedlung“ nach Polen).**



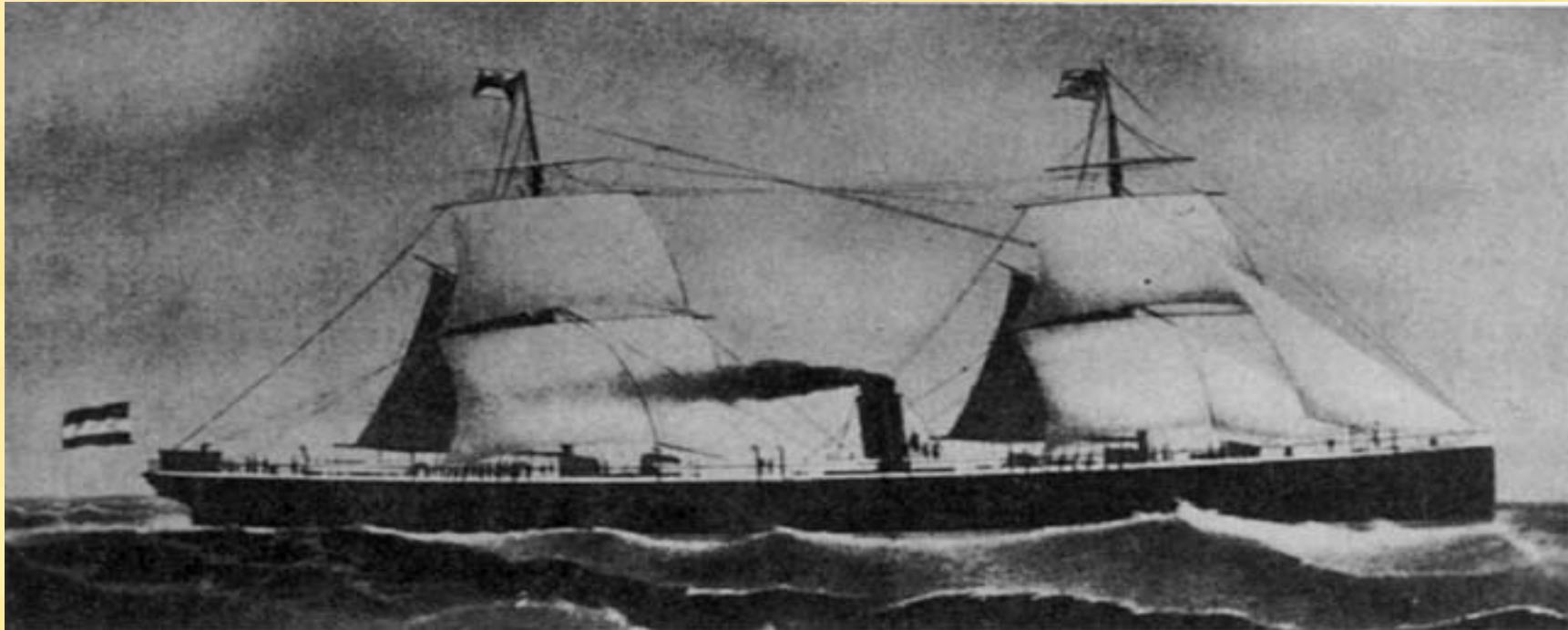
Auswanderung nach USA (1)

- Ø Die Auswanderung erfolgte in der Regel über die Häfen Le Havre, Antwerpen, Rotterdam, Bremen und Hamburg
- Ø Zielhäfen waren Philadelphia, Boston, New York und New Orleans
- Ø In den USA geht es mit der Eisenbahn bzw. per Schiff auf dem Hudson, Mississippi, Ohio, dem Erie- oder Ohio Kanal weiter, den letzten Teil ihrer Reise bewerkstelligen viele mit dem Planwagen

Auswanderung nach USA (2)

- Ø Die meisten siedeln sich in ländlichen Gebieten am Rande der Zivilisation an, in Pennsylvania, Ohio, Iowa und Michigan
- Ø Die zweite Generation bzw. spätere Auswanderer zogen weiter westwärts bis an die Pazifik-Küste nach Washington und Oregon
- Ø Ursachen dafür sind zum einen der Goldrausch, aber auch der Ausbau der Eisenbahn zwischen Atlantik und Pazifik

Die Schiffsreise war ein Abenteuer für sich,



Auswanderungsschiff „Allemanntia“

Friedrich Kemmler (geb. 11.6.1848 in Wankheim) kam mit diesem Schiff am 11.1.1869 in New York an

die einige nicht überlebt haben:

- Ø Die Kinder Anna Maria Grauer (1833), Anna Margarethe Schwarzkopf (1854), Katharina Gutbrod (1862) starben auf der Überfahrt
- Ø 1883 starben beim Untergang der „Cimbra“ Johann Georg Digel, sein Bruder Johann Ludwig Digel und Johann Georg Riehle (alle aus Mähringen)

Wie kamen sie in die neuen Siedlungsgebiete?

Von New York aus ging es mit der Eisenbahn bis nach Albany und dann auf dem Erie-Kanal bis an den Erie-See. Danach ging es auf dem Ohio-Kanal weiter.



Der Ohio-Erie- und der Miami-Erie-Kanal als wichtiges Transportmittel

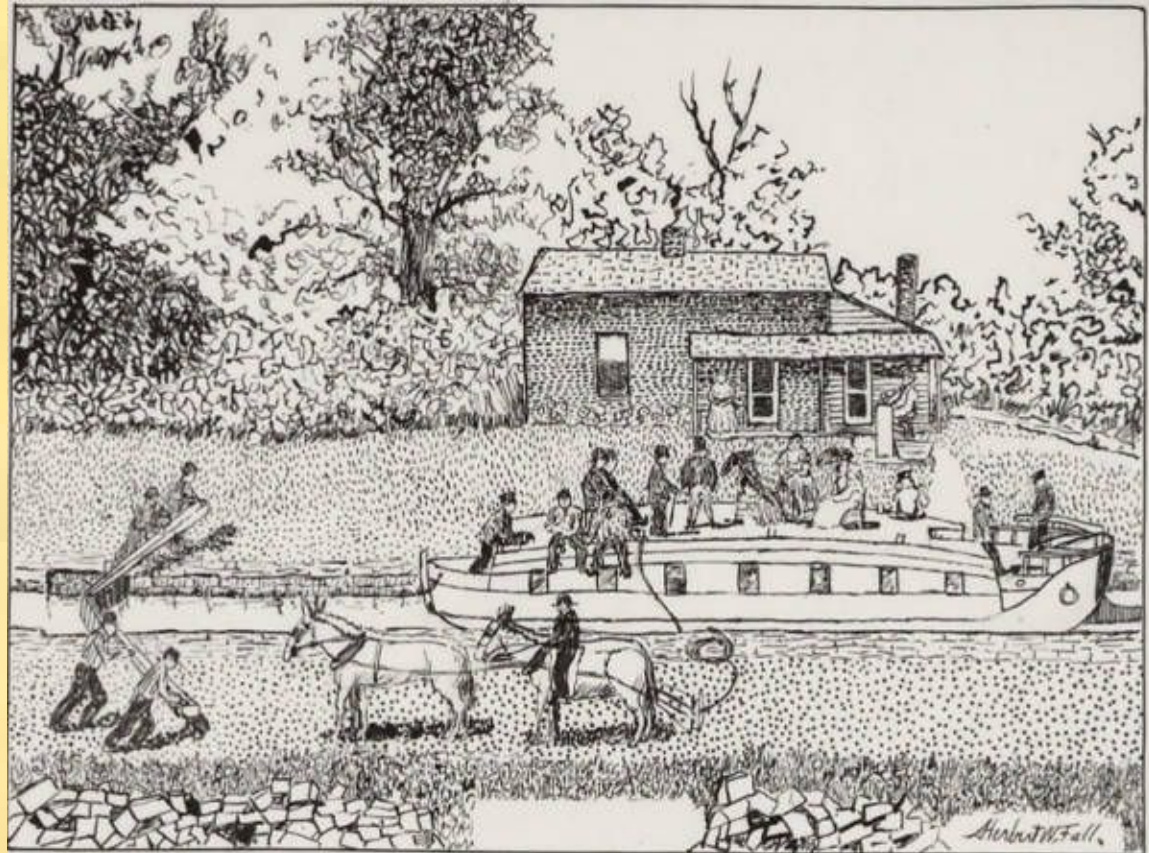
Von Cleveland oder Toledo ging es weiter südlich, der letzte Teil ging wieder mit der Eisenbahn oder mit dem Pferdewagen.

Eine andere Route führte über New Orleans, den Mississippi und dann den Ohio hinauf bis Cincinnati.



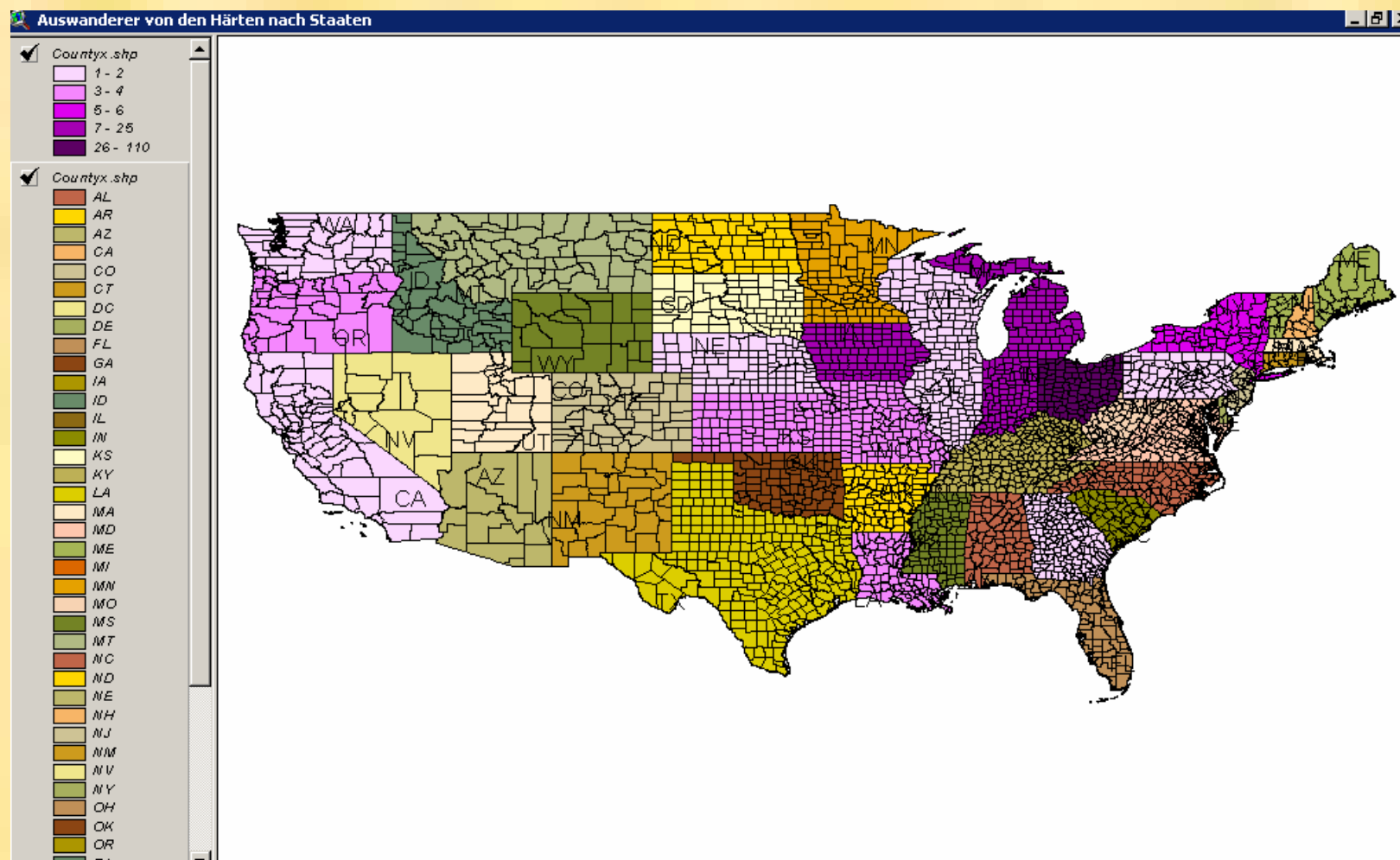
Ein typisches Kanalboot

Der Transport auf den Kanälen erfolgte mittels kleiner Boote, die entweder von Pferden oder Mulis gezogen wurden.

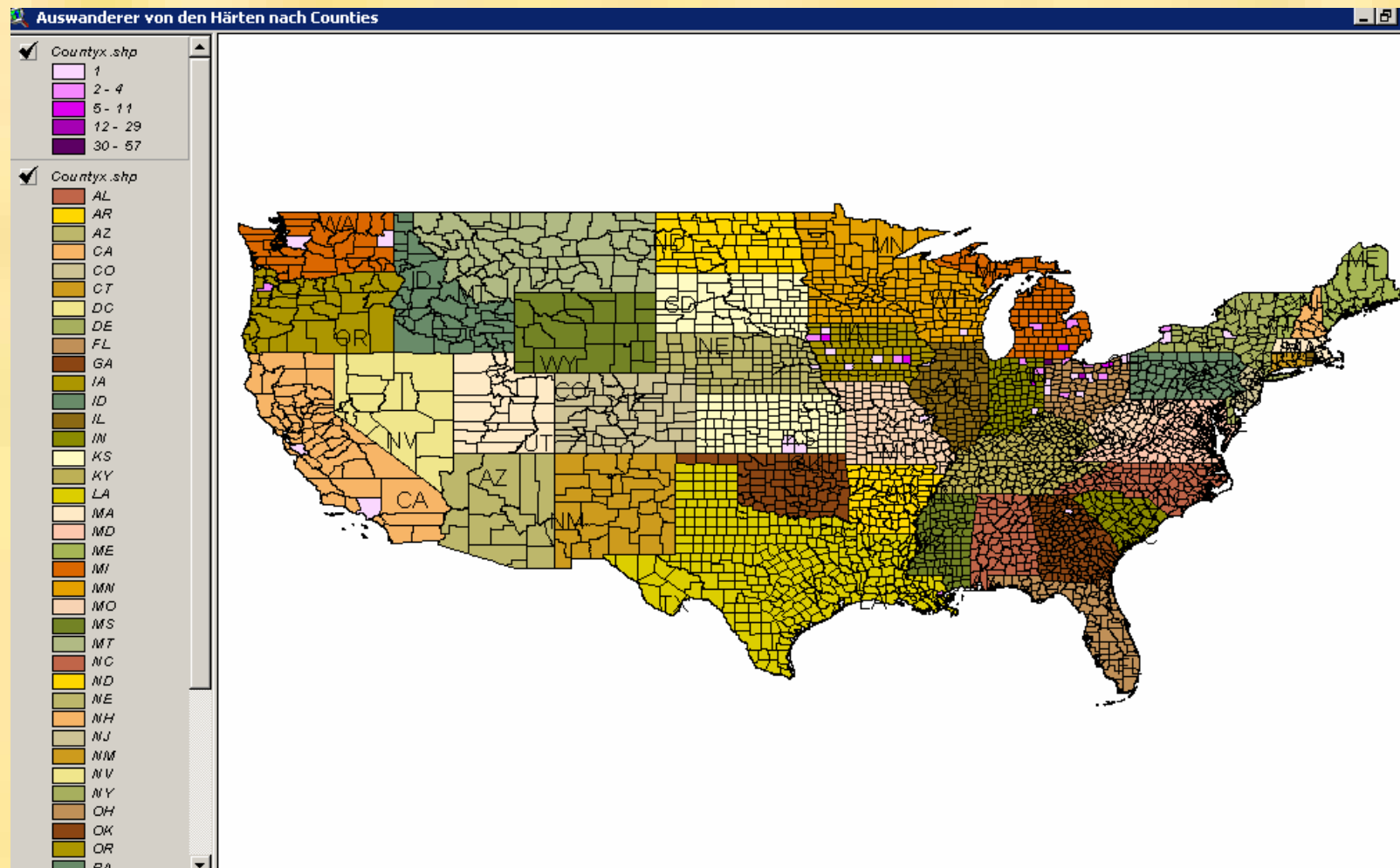


Ansiedlung der Auswanderer in Amerika

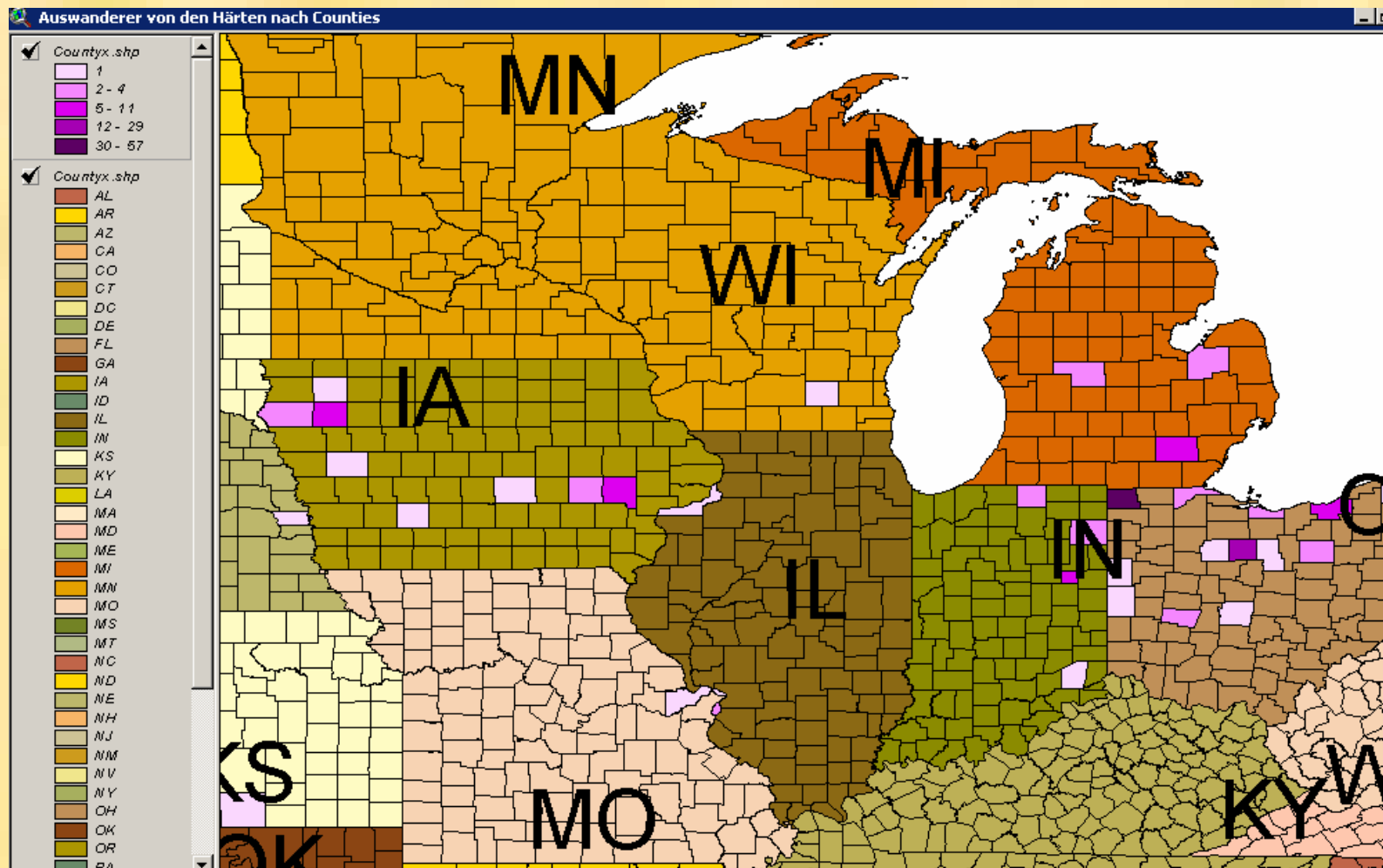
Die meisten Auswanderer siedeln im mittleren Westen



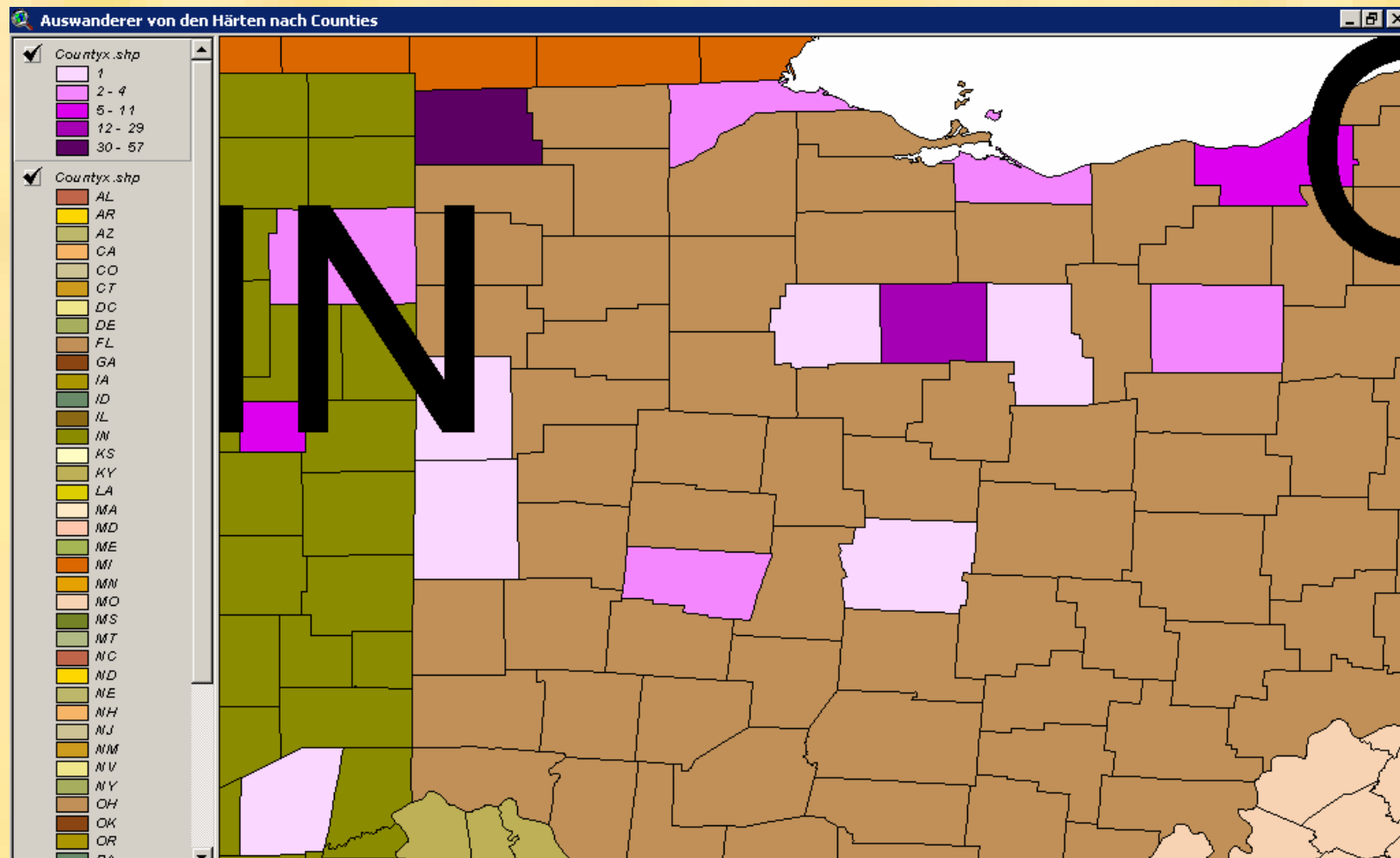
dabei konzentrieren sie sich auf einige wenige Counties ...



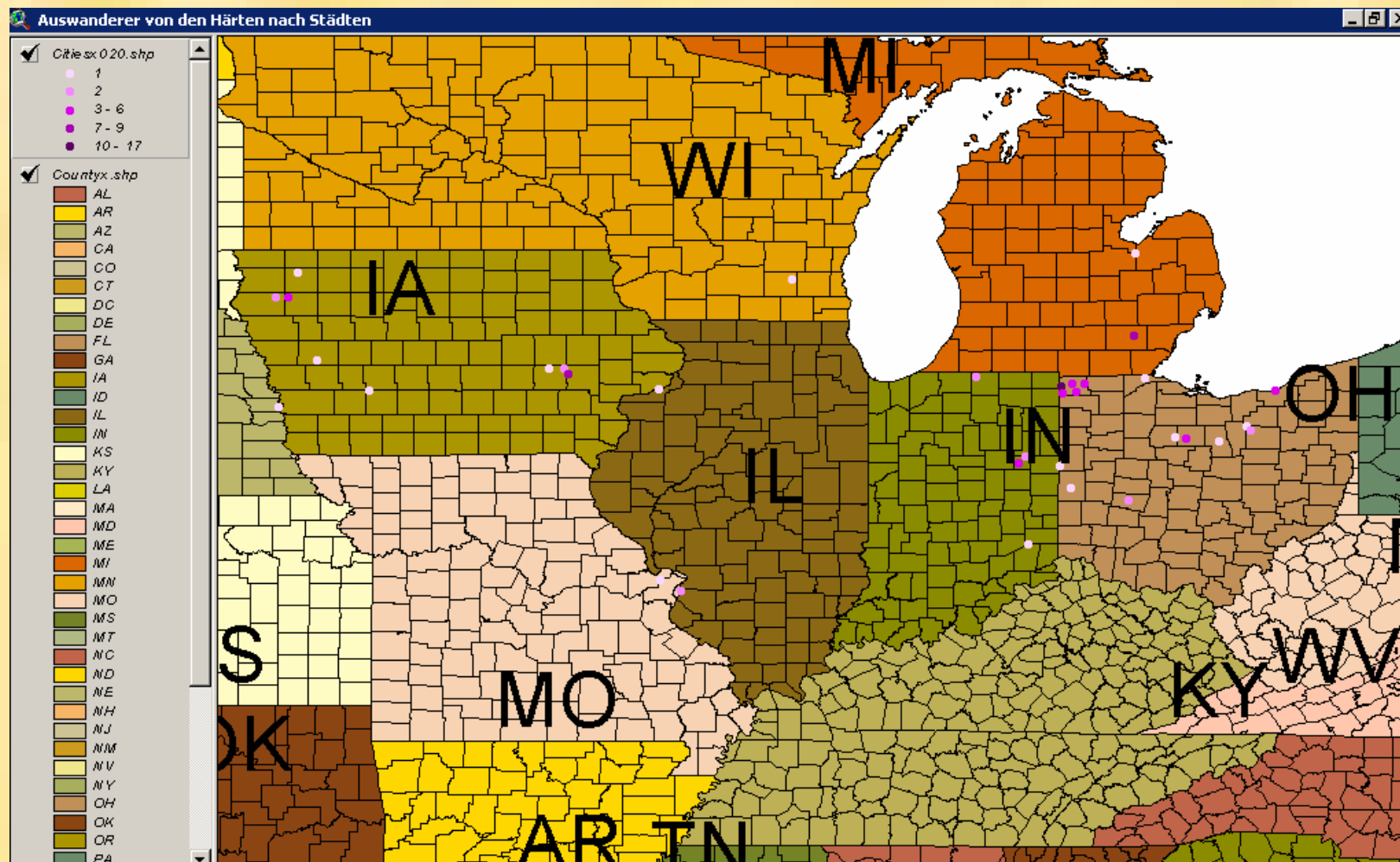
... vornehmlich in den Staaten Ohio,
Indiana, Michigan und Iowa ...



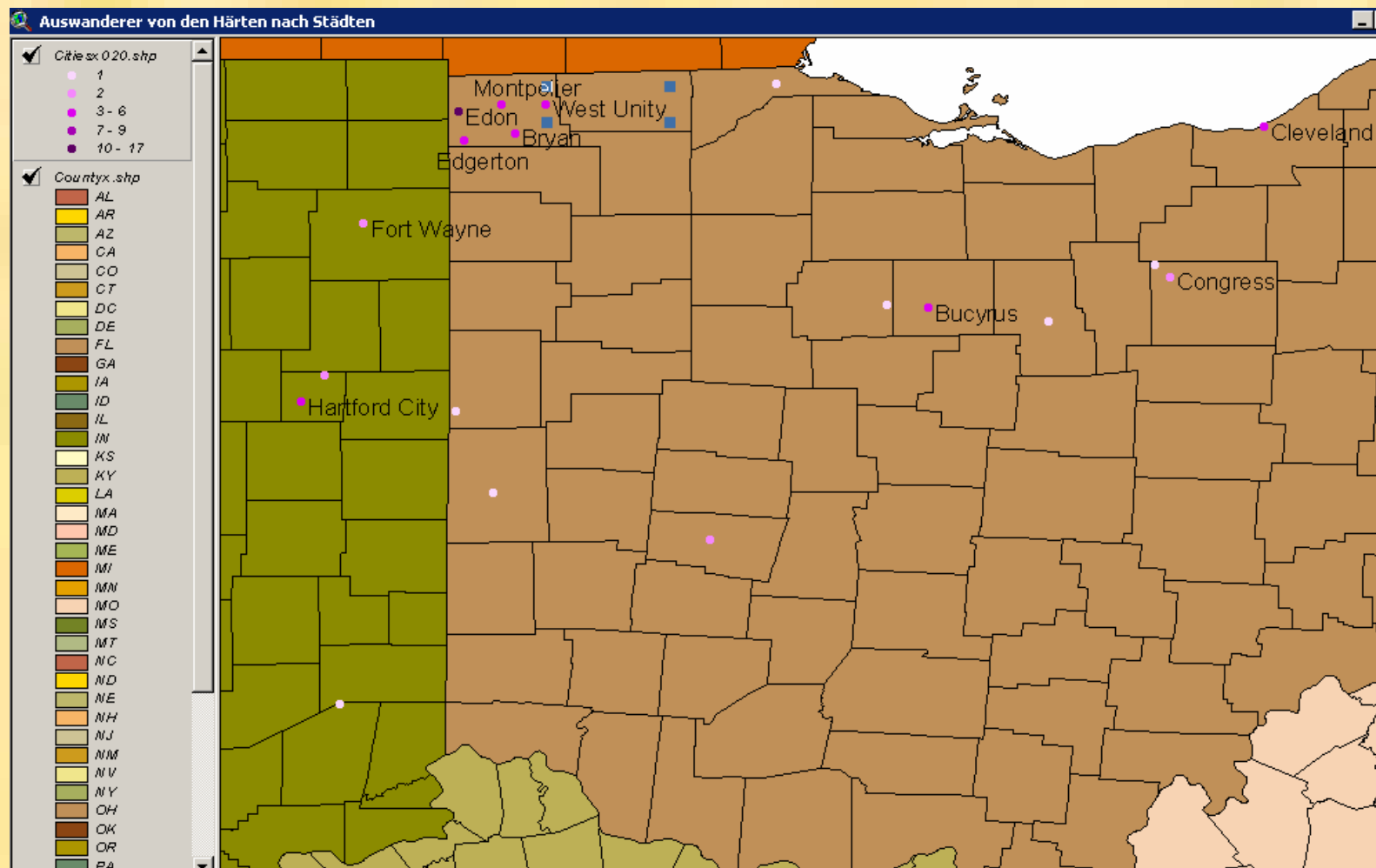
und ganz besonders in Williams und Crawford County, Ohio.



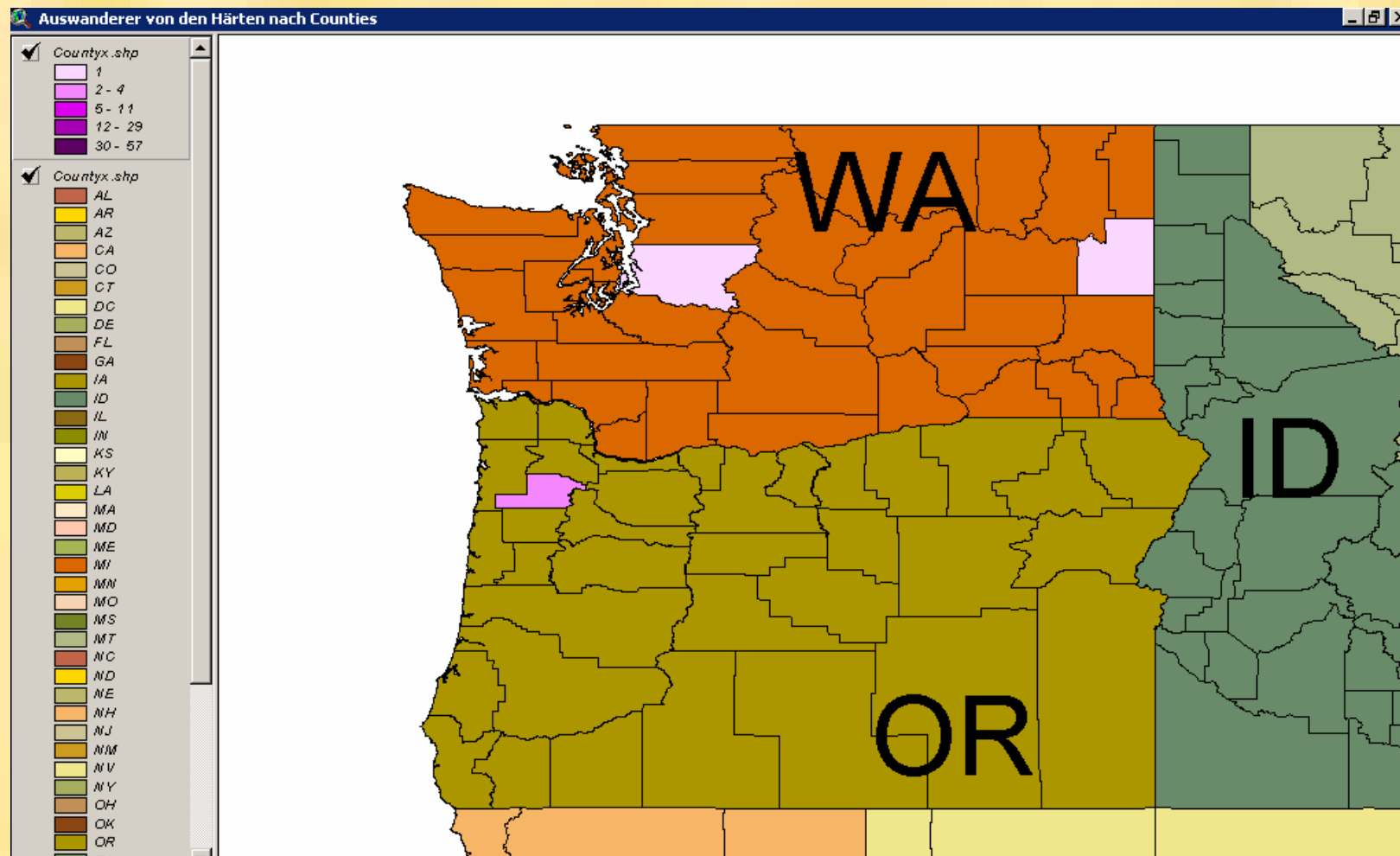
Das gleiche Bild zeigt sich bei den Städten ...



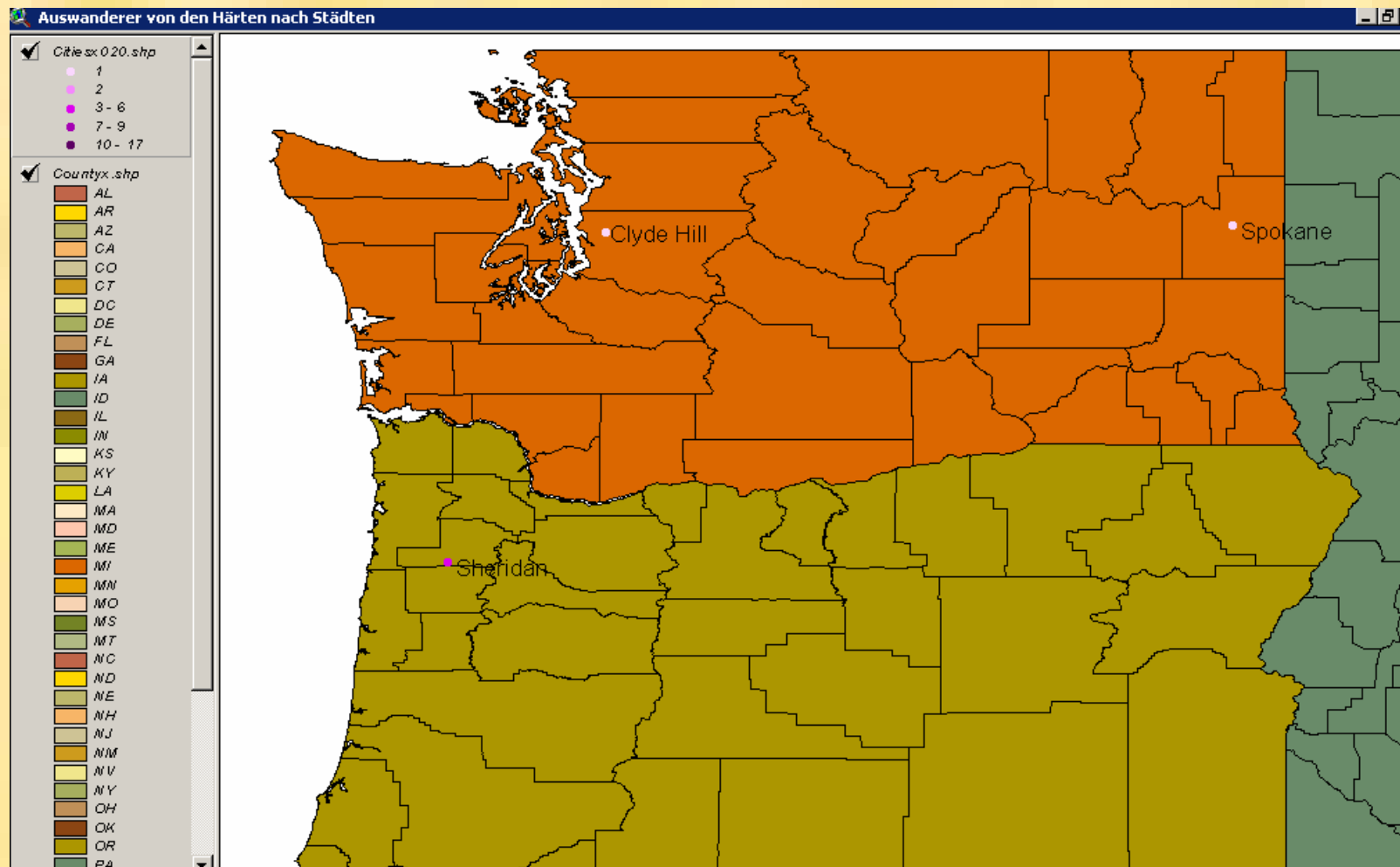
mit einer hohen Konzentration in Edon, Edgerton, Bucyrus und Ann Arbor



Spätere Auswanderer siedeln sich verstärkt im Westen in Washington und Oregon an ...



... in Spokane (Riehles) und in Sheridan (Gutbrod und Grauers)



Herausforderungen in der neuen Heimat

Das ganze Hab und Gut musste in ein/zwei Kisten passen

Transport-
kiste von
Johann Georg
Keinath aus
Mähringen



Am Anfang stand die Rodung des Landes

Der größte Teil des Landes war bewaldet und musste zuerst urbar gemacht werden.

Ein Bild der alten Schwarzkopf Walker Farm.



Doch der Anfang war beschwerlich (1)

Als Mary drei Jahre alt war, verkauften ihre Eltern ihren ganzen Besitz, mit Ausnahme der Betten und der Kochutensilien und brachen in einem Planwagen nach Indiana auf. Es war eine lange und beschwerliche Reise. Es war März und das Wetter kalt und stürmisch, die Straßen voller Matsch und Rillen, teilweise sumpfig. Sie brauchten 14 Tage, um von Bucyrus, Ohio, nach Blackford County zu kommen.

Einige Nächte schliefen sie auf Farmen entlang des Weges, aber die meiste Zeit schliefen sie im Planwagen. Wenn das Wetter zu schlecht war, mussten die Kinder Tag und Nacht im Bett bleiben. Sie nahmen Mortadella und Käse sowie einen Kessel mit selbst gemachtem Brot mit, Milch kauften sie entlang des Weges. Sie hielten am Haus von John Wentz, östlich von Hartford City und blieben drei oder vier Tage bei dieser Familie, bis sie eine Farm in der Nähe gepachtet haben. Das war ihre erste Heimat in Blackford Co.. Das Haus war aus Baumstämmen gebaut und hatte einen Raum mit einer Holzplatte als Fußboden aus abgerindeten Planken, ein

Doch der Anfang war beschwerlich (2)

Schindeldach und ein kleines Fenster. Sie hatten keinen Ofen oder Kochstelle, nur einen offenen Feuerplatz. Sie buk Brot für die Familie in einem großen, eisernen, holländischen Ofen mit einem schweren eisernen Türchen, ähnlich wie unsere holländischen Öfen heute. Der Ofen wurde in ein großes Bett von guten Holzkohlen gestellt und dann mit weiterer Holzkohle zugedeckt. Nach der erforderlichen Zeit war das Brot gebacken. Sie kauften nicht viele Möbel für das Haus. Nur ein Bett, ein Rollbett (das unter das andere Bett geschoben werden konnte, um Platz zu sparen), ein Tisch und sechs Küchenstühle. Das Geschirr bestand nur aus einem Teller, einer Tasse und einer Untertasse für jedes Familienmitglied und ein paar tiefe Teller. Ihre Kochutensilien bestanden aus eisernen Töpfen und Bratpfannen, Blechpfannen, flachen Milchkrügen und hölzernen Wassereimern und -kübeln. Der Besen war ein Holzstock mit ein paar Fasern am Ende. Sie besaßen keinen Schaukelstuhl bevor Mary verheiratet war. ...

Die Häuser einfach ...

**Das Haus der
Auswanderin
Anna Maria
Grauer aus
Jettenburg in
1868**



House of Anna Maria Grauer & Valentine Raeder in Rhine, Wisconsin 1868

und vielerorts lauern Krankheiten

Lieber Bruder und Schwester ich muß euch auch schreiben wie hart es für uns gewesen ist, wo die Cholera über Sandusky gekommen ist. Schauderlich war es anzusehen und noch härter für die es mit ansehen mußten wie man die Toten herumgeschleift hat ja man konnte nicht die Straße auf noch abgehen. Den Geruch und Geschmack der Toten hatte uns bald wieder zurückgewiesen.

Man konnte nicht Gräber und Särge genug machen ja es wahr gewiss bitterlich für die, diese Krankheit hatten den es war ihnen kaum der letzten Atem geblieben so hat man die schon in den Sarg geworfen um es nicht auch erben. Ja sogar haben mit dem Leben begraben.

Doch der liebe Gott hat uns verschont weil wir ausgeharrt haben und sind nicht der Stadt entronnen wie es so viele getan haben und glaubten sie können Gott entronnen, einem jedem hat das Herz geschlagen ein jeder dachte nun besser zu leben den man wusste nicht welcher Schlag der letzte sein wird. Aber nun sind die Menschen so gottlos wie zuvor. Der Bruder Jakob ist so lang als einen Monat mit dem Fieber krank gewesen, nun ist er Gott sei Dank wieder gesund

Sie bauten Kirchen ...

**Methodistische
Kirche in Marcus,
Iowa**



**... denn der Glaube war fester Bestandteil
ihres Tagesablaufes ...**

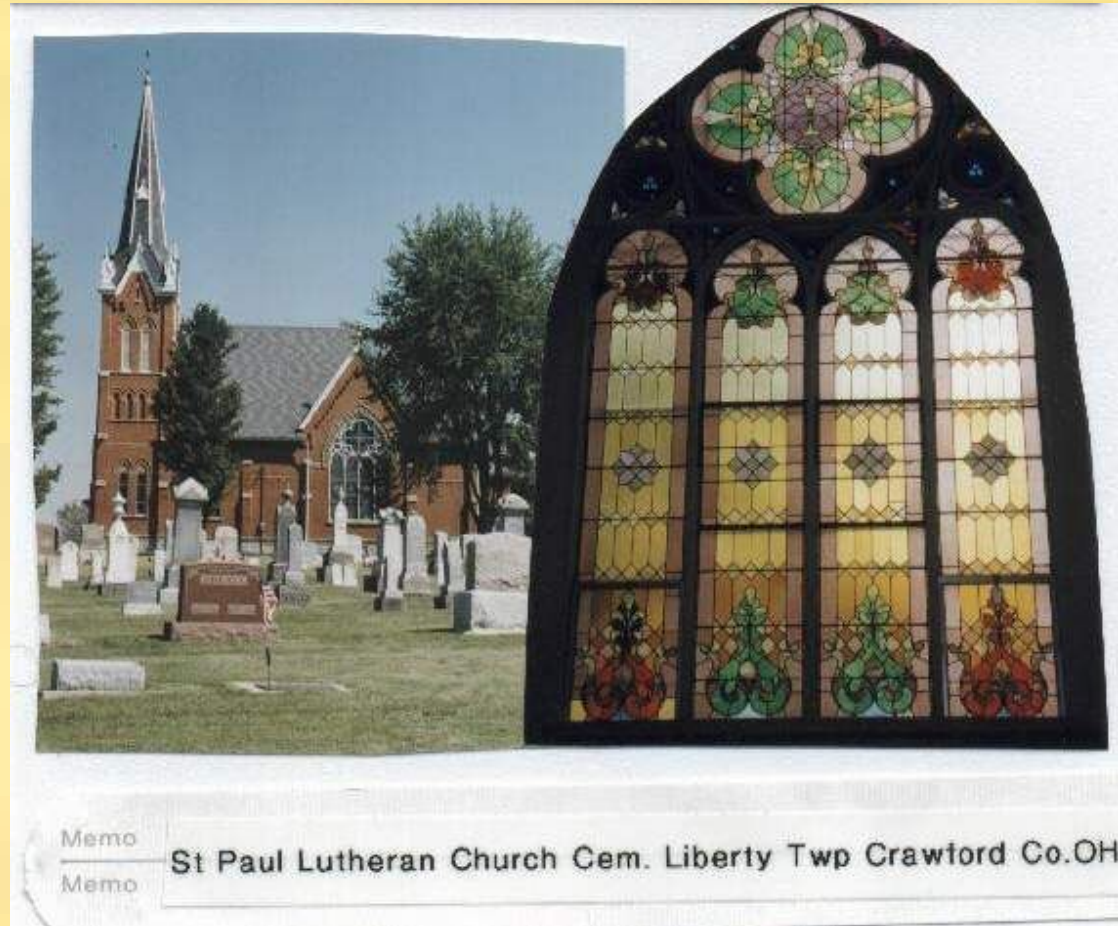
**Deutsche Kirche
in Liberty
Township,
Crawford Co.**

**Zeichnung der
Familie Dürr**



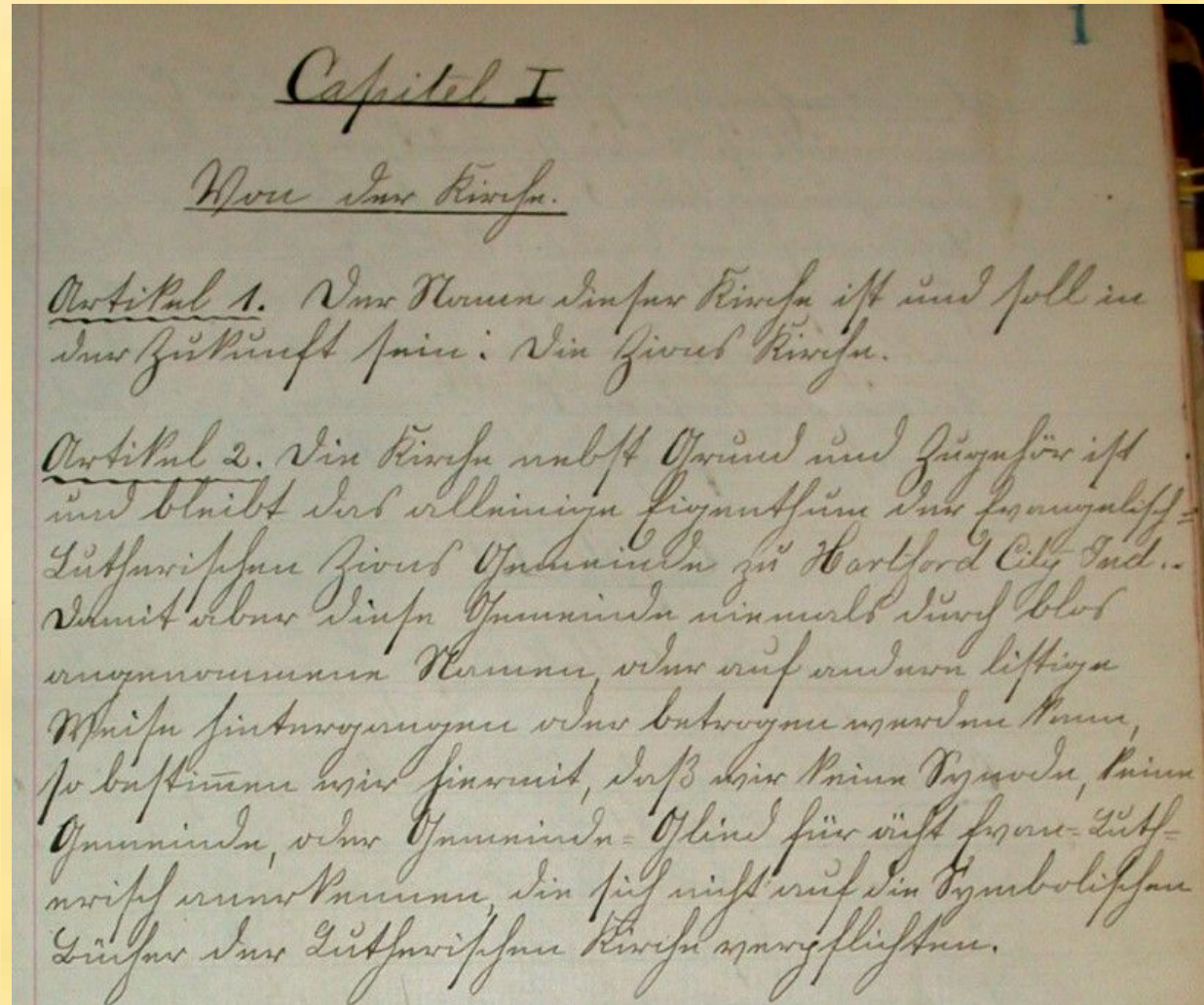
**... dies hat sich größtenteils bis heute
erhalten**

**Neubau der
Kirche**



Die Kirchenverfassung war zumeist in Deutsch

Beispiel aus
der Zion
Lutheran
Kirche in
Hartford City,
Indiana



Die Friedhöfe und Gräber sind gut erhalten ...

**Der IOOF
Friedhof in
Hartford
City, IN.,
auf dem die
Walker-
Brüder
beerdigt
sind**



**... so dass viele Gräber der Auswanderer
bis heute erhalten geblieben sind**

**Grabmonument von
Jacob Bauer, geb.
15.1.1849, in
Immenhausen**



Typische Gräberanordnung für die ganze Familie



Grabmonument der Familie Riehle aus Mähringen

Typische Gräberanordnung für die ganze Familie



Grabplatte für Johann Adam Riehle aus Mähringen

Die Landwirtschaft damals und heute

Am Anfang stand die Scheune

Ø Neben dem Haus war das Wichtigste, eine Scheune für Tiere, Vorräte und Geräte zu haben.

Ø Gena Schantz hat eine Abhandlung über die Scheunenkonstruktionen in ihrer Heimat geschrieben. Der Geschichtsverein hat eine Exemplar.



heute sind nur noch selten Originale davon übrig

**Die alte
Scheune von
Johannes
Schwarzkopf
in Hartford
City, IN**



Es gibt verschiedene Formen und Anstriche

**Scheune der
Riehle Farm
in Edgerton.
Ernest Riehle
Sohn von
Adam Riehle
mit einer
preisge-
krönten Kuh.**



Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (1)

**Traktor mit
Heuwagen
von Jakob
Walker**



Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (2)

**John
Gutbrod
mit dem
Vorläufer
eines
Kultivators**



Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (3)



Dreschmaschine von Johann Georg Riehle (geb. 5.2.1897 in Mähringen) auf seiner Farm in Harrington, Washington, im August 1912.

Heute arbeitet man mit großem Gerät

**Maisdrescher
auf einer
landwirt-
schaftlichen
Ausstellung
in Illinois
2003**



Ein- bis zweimal das Feld rauf und runter ...

**Ein Soja-
Drescher auf
einem Feld in
Hartford City,
Indiana, in
der Nähe der
Walker Farm
(2003)**



und der Lkw ist voll!

**Die Sojabohnen
werden per Lkw
direkt in eine
hochmoderne
Getreidesammel-
stelle gebracht**



Die Getreidesammelstelle in Montpelier, IN



Diese Anlage verfügt über eine Gesamtkapazität von 204 Mio. m³, die Anlieferungskapazität beträgt 881 m³ pro Stunde und kann 150 Eisenbahnwaggons befüllen

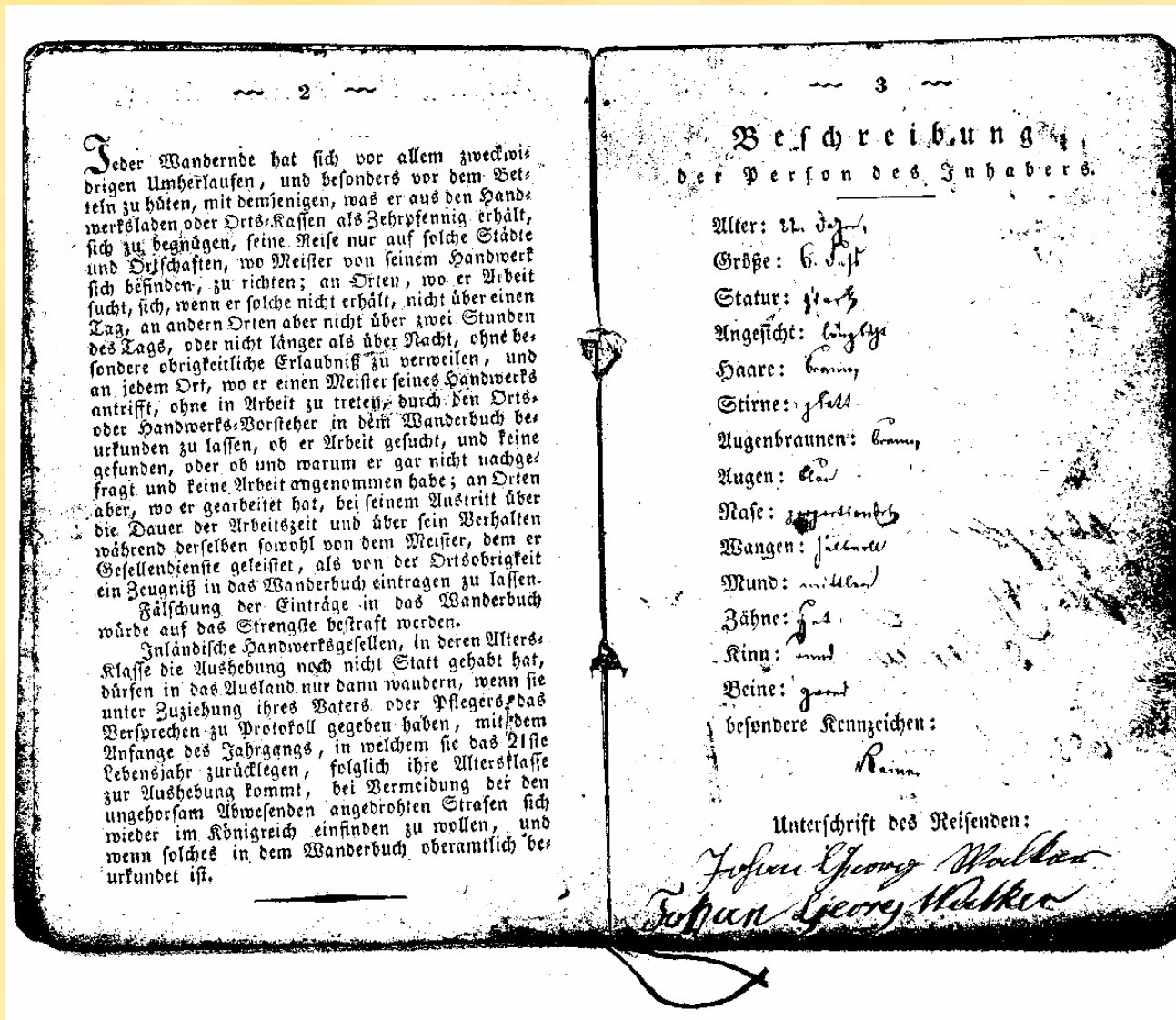
14.10.2005

Zeitzeugnisse

Wanderbuch von Johann Georg Walker



Wanderbuch von Johann Georg Walker



Naturalisierungsurkunde von Johann Adam Riehle vom October 1885

144

NATURALIZATION RECORD.

The State of Ohio,
WILLIAMS COUNTY, SS.) Probate Court.

I, Johann Adam Riehle an Alien and
Native of Germany
being duly sworn, depose and say, that I first arrived in the United States in the month of March A. D. 1881; and
that it is bona fide my intention to become a CITIZEN OF THE UNITED STATES OF AMERICA, and to renounce, forever, all
ALLEGIANCE AND FIDELITY to every FOREIGN PRINCE, POTENTATE, STATE OR SOVEREIGNTY, whatsoever, and par-
ticularly all allegiance and fidelity to William Emperor of Germany
whose subject I am.

Sworn to and subscribed before me, this 12th day of October A. D. 1885
Johann Adam Riehle
Martin Rieck
Probate Judge of said County, Ohio.

Kaufvertrag vom 18.8.1883

Jacob Digel kauft
3 Wochen nach
seiner Ankunft in
Cherokee Co.,
Iowa 155 acres
(62,7 ha) Land für
\$ 3.100



Alles Anfang ist schwer ...

**Das alte
Farmhaus des
Auswanderers
Martin Krumm aus
Bronnweiler**



aber man kommt voran ...



**Eine gute Scheune/Stall zeigt den Erfolg von
Martin Krumm's Farm**

Die Krumm's als Mühlenbesitzer

**Die elektrisch
betriebene
Mühle hat die
Dampf be-
triebene Mühle
abgelöst**



Farmhäuser von Härten-Auswanderer (1)

**Farmhaus von
Johann Jakob
Grauer in
Gopher Valley,
Sheridan, OR
(1900)**



Farmhäuser von Härten-Auswanderer (2)

**Farmhaus
von Johann
Adam
Gutbrod in
Sheridan,
OR (1902)**



Farmhäuser von Härten-Auswanderer (3)



Das Stadthaus von Johann Adam Gutbrod in Sheridan, OR

Farmhäuser von Härten-Auswanderer (4)



**Das Farmhaus von Christoph & Barbara Walz in Edon,
Ohio**

14.10.2005

Bilder von Auswanderern

Auswanderung Bauer - Immenhausen

**Friedrich Bauer, geb.
1.1.1868, in Immenhausen
mit seiner Frau Gay
Ritchey**



Friedrich Bauer,
*1.1.1868 Immenhausen, +19.4.1945 Montpelier, OH
mit seiner Frau Gay Ritchey

Auswanderung Bauer - Immenhausen

**Maria Agnes Bauer (geb.
7.5.1861, in Immen-
hausen) heiratet den
Kusterdinger
Auswanderer Johann
Georg Kern (geb.
25.9.1843) in Ann Arbor,
MI**



Maria Agnes Kern geb. Bauer
geb. 7 Mai 1861 Immenhausen
gest. 7 Okt 1930, Cleveland Ohio

Auswanderung Digel - Jettenburg

**Jacob Digel, geb.
14.7.1850, in
Stockach, früherer
Ochsenwirt in
Jettenburg**



Auswanderung Gutbrod - Jettenburg

**Johann
Adam
Gutbrod,
geb.
15.4.1870,
in Jetten-
burg, mit
Besuch**



Auswanderung Gutbrod - Jettenburg

**Johann
Adam
Gutbrod,
geb.
15.4.1870,
in Jetten-
burg, mit
Familie
(1931)**



Auswanderung Gutbrod - Jettenburg

**Rosina Grauer,
geb. Gutbrod,
Ehefrau von
Johann Jacob
Grauer aus
Jettenburg, mit
Familie in
Sheridan**



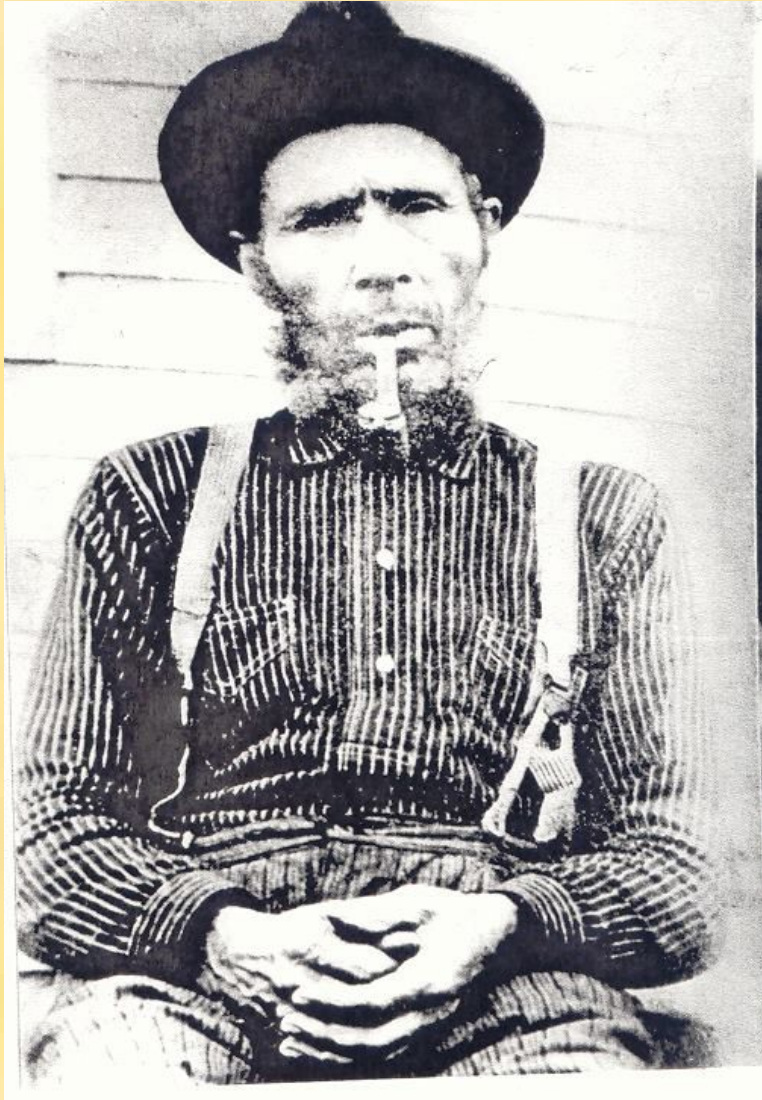
Auswanderung Walz - Jettenburg

**Christoph
Walz mit
seiner Frau
Barbara
Henes und
den Kindern,
Christopher,
Adam, Jakob,
Katharina,
Maria und
Friedrich**



Auswanderung Walz - Jettenburg

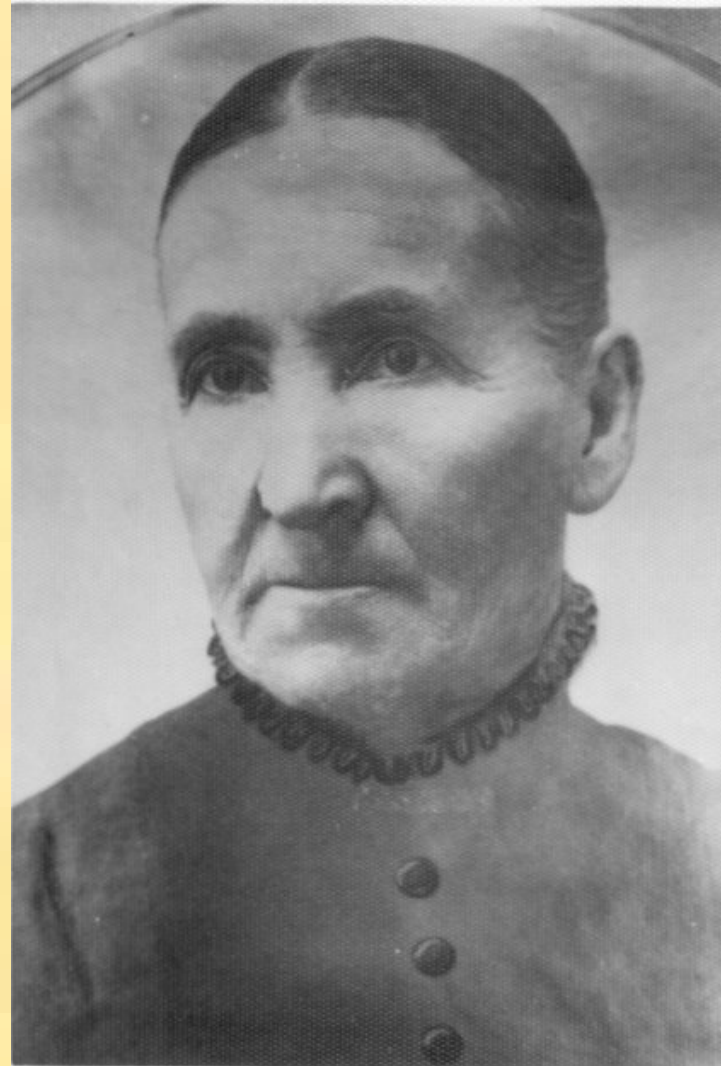
**Christoph
Walz vor
seinem Haus
in Edon, Ohio**



14.10.2005

Auswanderung Maier - Mähringen

**Barbara Maier, geb.
20.9.1830 in Mähringen.
Sie wandert 1854 mit
ihrer Schwester
Elizabeth nach Amerika
aus und heiratet ihren
Verlobten, Johannes
Schwarzkopf, in
Bucyrus, Ohio**



Auswanderung Hoss - Mähringen

**Jacob Burke und
seine Ehefrau
Catharina, geb. Hoss
(*25.11.1830, in
Mähringen, Tochter
von Johann Adam
Hoss und Christina
Grauer)**



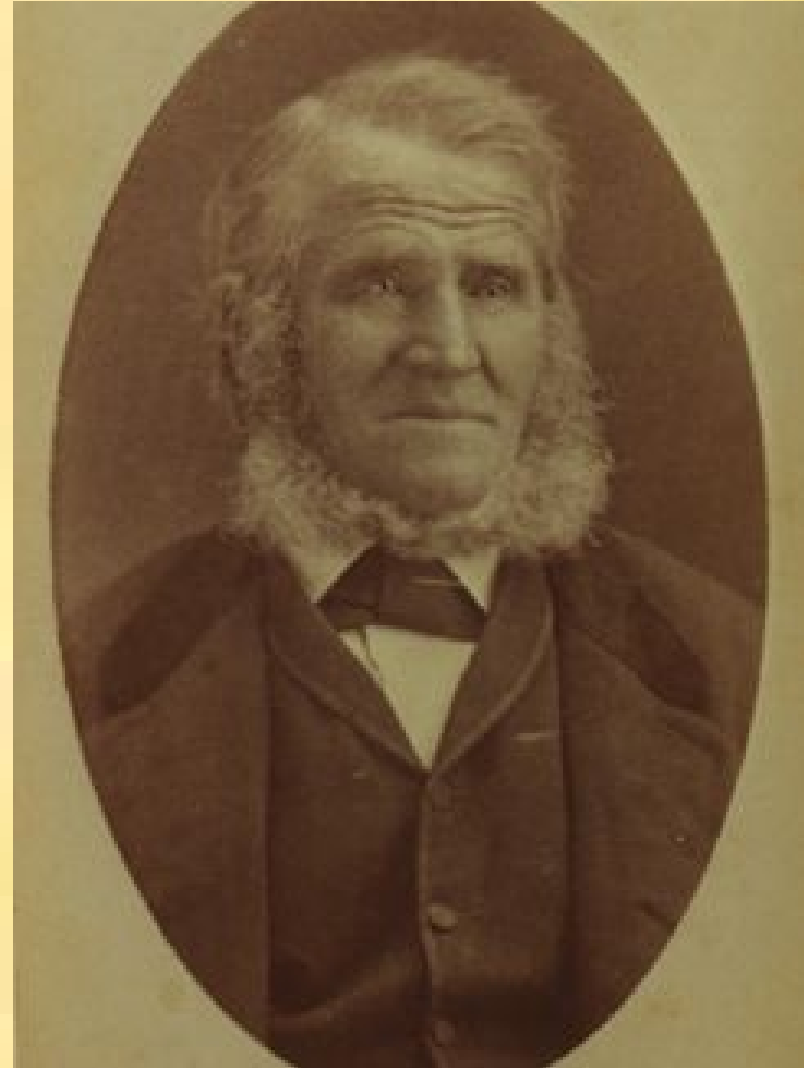
Auswanderung Keinath - Mähringen



**Johannes Keinath, geb. 10.7.1838, in Mähringen,
ausgewandert 1860. Er heiratet Caroline, die Tochter des
Jettenburger Auswanderers Johann Heinrich Dürr in
Crawford Co., Ohio**

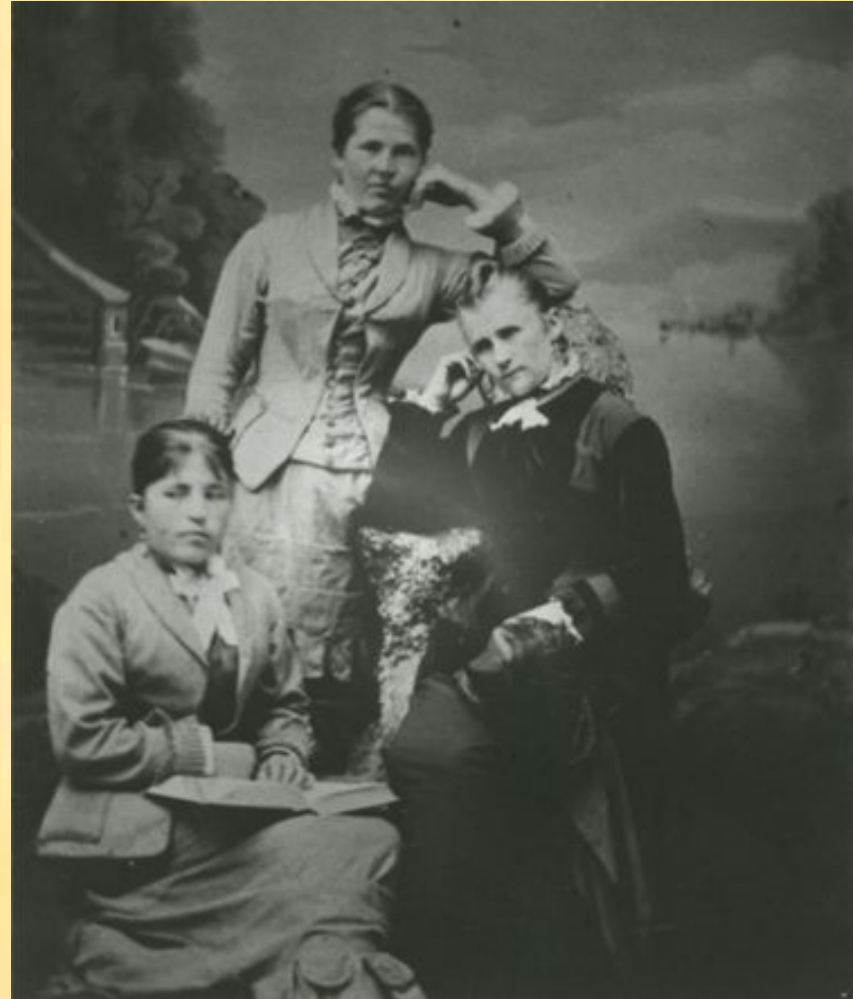
Auswanderung Riehle - Mähringen

**Sebastian Riehle, geb.
19.8.1807, in Mähringen**



Auswanderung Riehle - Mähringen

Die Töchter von Sebastian Riehle, Louise (geb. 1855), Margaretha (geb. 1857) und Katharina (geb. 1860)



Auswanderung Riehle - Mähringen

**Johann Adam
Riehle, geb.
30.10.1864, im
Kreise seiner
Geschwister**

The Riehle family



back row from left: Sigmund, Johann Adam, Johann Jacob
front row from left: Eva, Katharina, Anna Margarethe (Schaefer) Riehle, Anna Margarethe

Auswanderung Riehle - Mähringen



*A. Anna, A. Lilli, Adolf
Hendrik, A. Mami, Grandma, N. Ed*

Johann Adam Riehle mit seiner Familie

14.10.2005

Auswanderung Riehle - Mähringen

**Johann Georg,
Anna Maria
und Anna
Margarethe
Riehle im
Kreise ihrer
Familie (1898)**



v.l. hinten: Johann Adam, Anna Maria (Knapp), Johann Georg, Anna Margarethe (Entrican)
v.l. vorne: Eva (Kuttler), Johann Georg, Johann Friedrich, Maria Agnes (Fauser), Maria
Agnes geb. Riehle, Regina (Kern), Magdalina (Schettler)

Auswanderung Riehle - Mähringen

**Johann Georg
Riehle mit
seinen
Nachkommen
um 1950**



v.l. hinten: Paul W. , David C., Fredrich B., Agnes E., Albert G.
v.l. vorne: Philip J., Edna A., Johann Georg, Daniel

14.10.2005

100

Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen



Maria Barbara Gutbrod, geb. 23.3.1870, mit ihrer Familie anläßlich ihrer goldenen Hochzeit

Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen

**Maria Barbara Gutbrod,
mit ihrer Cousine
Magdalena Gutbrod,
geb. Böblinger, geb.
11.3.1867, in
Kusterdingen als
Tochter von Maria
Barbara Friesch und
Jakob Böblinger.
Magdalena ist die
zweite Frau von Maria
Barbara's Onkel,
Johann Georg
Gutbrod.**



Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen

**Johann Georg
Gutbrod, geb. 6.7.1848,
in Kusterdingen mit
seiner zweiten Frau
Magdalena Böblinger**



Auswanderung Kuttler - Kusterdingen

**Anna Mary Hermann,
Tochter von Johann
Martin Kuttler und
Rosina Friederike
Kaiser, geb. 29.9.1869
in Wood Co, OH mit
ihrem Sohn Clarence
in 1918**



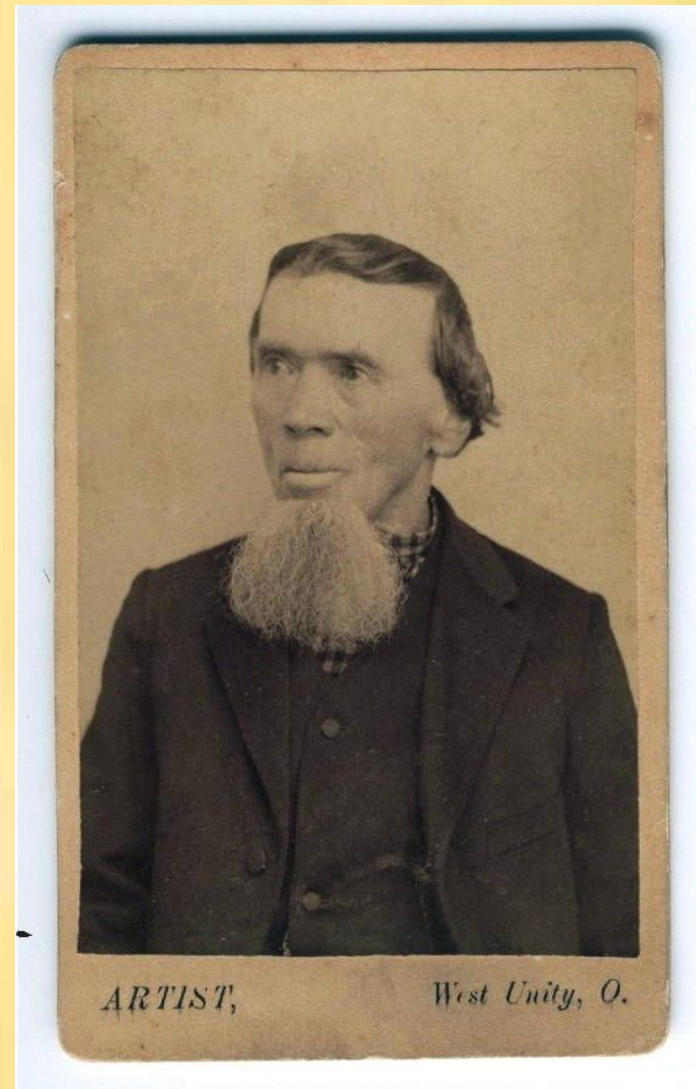
Auswanderung Riehle - Kusterdingen

**Friederike Katharina
Riehle (geb. 8.6.1826
in Kusterdingen),
Tochter von Georg
Friedrich Riehle dem
früheren Besitzer
des heutigen
Klosterhofs in
Kusterdingen**



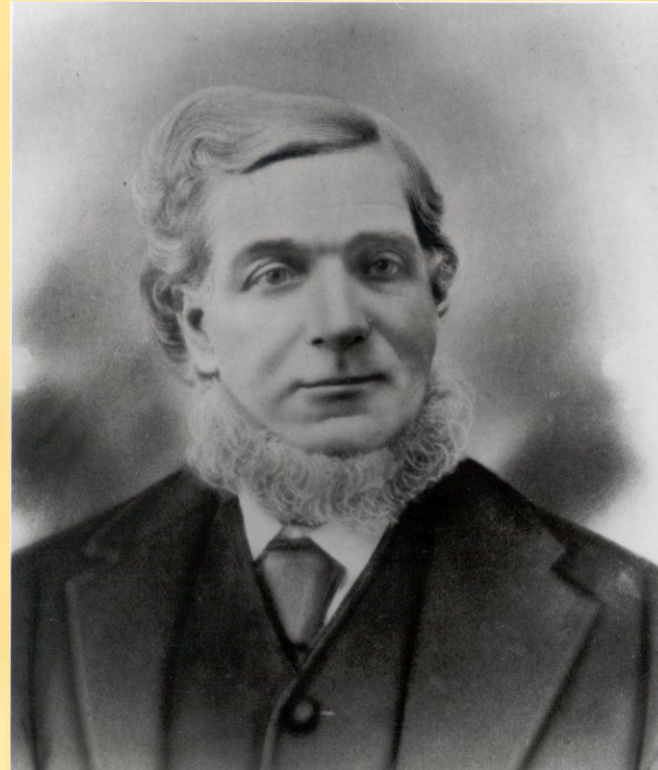
Auswanderung Schettler - Wankheim

**Johann Georg Schettler,
geb. 10.3.1815, in
Wankheim. Sein Vater und
sieben seiner acht
Geschwister wandern
ebenfalls aus.**



Auswanderung Schwarzkopf - Wankheim

**Johannes Schwarzkopf ,
geb. 29.7.1833, in
Wankheim. Er heiratet in
Amerika Barbara Maier
die Schwester seiner
Schwägerin, Elizabeth
Maier, die er ein Jahr nach
seiner Auswanderung
nachkommen lässt.**



Auswanderung Schwarzkopf - Wankheim



Family of Johannes Schwarzkopf & Barbara (Maier) Schwarzkopf in 1897 in Blackford County

Familie von Johannes Schwarzkopf und seiner Frau Barbara Maier in 1897

14.10.2005

108

Auswanderung Walker - Wankheim

**Johann Friedrich
Walker, geb. 23.8.1851,
in Wankheim,
ausgewandert 1868, an
seinem 83. Geburtstag
in Hartford City,
Indiana**



Auswanderung Walker - Wankheim

**Johann Jacob
Walker, geb.
4.2.1859, in
Wankheim,
ausgewandert 1868,
im Kreise seiner
Familie in Hartford
City, Indiana**



Das Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit

Familienzusammenführung in Mähringen 2004

**Familientreffen
in Mähringen
Steve
Thunander -
Nachfahre von
Johannes
Grauer aus
Kusterdingen
und von Johann
Adam Riehle
aus Mähringen -
im Kreise seiner
Verwandten**



from left to right: Theo Grauer and his wife, Bernd Braun, Dorothea Grauer Braun, Christopher, Mathew, Renate Riehle, John, Paul Riehle, Cecilia, Steve
front row left to right: Christina Riehle Scheerle, daughter Julia, Rainer Scheerle, daughter Laura

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Webseite: <http://home.arcor.de/r.kemmler>

Email: r.kemmler@gmx.de

Grüße aus Edon von Helen Riehle

Seien Sie begrüßt,
ich bin 94 Jahre alt und lebe im nordwestlichen Teil von Ohio. Mein Ehemann war Allen D. Riehle, dessen Großvater, Adam Riehle aus Deutschland, war. Wir haben 1939 geheiratet und bekamen 3 Kinder, Lu Wana, Delton und Thelma. Allen und sein Vater waren Milchbauern und bekannt für ihr Vieh. Ihre Visitenkarte zeigt die Farm. Wir leben in dem kleinen Haus.

Ich habe in einer „ein Raum“-Schule auf dem Land unterrichtet. Später unterrichtete ich in Edgerton in der Stadt und eine zweite Klasse in Hicksville, Ohio, insgesamt 28 Jahre. Ich besuche die gleiche methodistische Kirche in der Gegend, die auch Adam Riehle besuchte.

Ich freue mich meinen neu gefundenen Freunden in Deutschland zu schreiben.

Ich wünsche Ihnen ein guten Tag und gute Gesundheit.

Viele Grüße an Sie und Ihre Familien.

Helen L. Riehle

14.10.2005

Greetings October 3 2015
I am 94 years old and live in the Northwest part of Ohio. My husband was Allen D. Riehle whose Grandfather was Adam Riehle from Germany. We married in 1939 and had three children Lu Wana, Delton and Thelma. Allen and his father Ernest were Dairy ^{Farmers} and were noted for their Cattle. Their note card shows the farm. We live in the small house.

I use to teach in a one room School House in the Country.

Later I taught in Edgerton in town and a Second grade class in Hicksville Ohio total 28 years.

I attend the same Methodist Church that Adam Riehle attended in the area.

Enjoy writing to our new found friends in Germany.

Have a good ^{day} and good health.

Best wishes to you and yours.

Helen L. Riehle
03439 St. Rt. #49 South
Edgerton, Ohio 43517